

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Bittmann Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Jasian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannschuch & Co., Magdeburg. Geschäftsführer: Dr. Wülfert, B. Bernier, 1867. Redaktion und Druckerei: Dr. Wülfert, B. Bernier, für Redaktion 1794, für Druckerei 961. Grummernummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Bezugsband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Buchhandlungen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Abonnenten 2.25 inkl. Frangobahn. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und dritter Pummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr: die Zeitungsstellen 15 Pf., auswärtig 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 429

Nr. 75.

Magdeburg, Freitag den 1. April 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Der Zarismus frisst Finnland.

Durch die Spalten der Blätter gehen jetzt die Depeschen, die die zarische Regierung verschickt, um den schmällichen Bruch der finnischen Unabhängigkeit nicht sowohl der Welt mitzuteilen, als vielmehr mit einem Schein des Rechtes zu umkleiden. Die Petersburger Panlawisten gebrauchen viele Worte, um das eine zu verdecken, worauf es ankommt: daß sie die Verträge zerrissen haben, die die Selbständigkeit Finnlands verbürgten.

Das Werk ist eben vollbracht. Man darf es geruhig Europa mitteilen, ohne befürchten zu müssen, daß irgend jemand den zarischen Gewalten noch in die blutigen Arme fällt. Die willfährige schwarze Duma wird die Erklärung des Zaren demnächst zum Gesetz erheben. Schon ist der zarische Erlaß einer Kommission überwiesen worden. Um ein wenig und die Sanktion der Mehrheit der „Volksvertretung“ ist erreicht. Wiewohl oder weil der zarische Entwurf nicht weniger bedeutet als das Zerreißen der finnischen Verfassung, die Vernichtung seiner durch Verträge und Schwüre erhärteten Unabhängigkeit, die Einverleibung Finnlands in das zarische Reich.

Der von uns telegraphisch skizzierte Entwurf unterscheidet innere und gemeinsame Angelegenheiten. Nur die innern Angelegenheiten verbleiben dem finnischen Landtag, der fürderhin ein Schattendasein führen wird innerhalb einer schattenhaften Autonomie, die dem Lande verbleibt. Die gemeinsamen Angelegenheiten, über die sich der Landtag nur noch beratend äußern kann, die zur Entscheidung dem russischen Ministerium und der russischen Duma vorbehalten.

Die gemeinsamen Angelegenheiten sind die gemeinsamen Auslagen, dem Heeresdienst, der Zollgesetzgebung, sondern auch die Verwaltung der Post, der Telegraphen, der Bahnen, die Stellung der Russen und der Ausländer in Finnland und besonders die Gesetzgebung über Vereine, Versammlungen und Presse.

Finnland wird also nicht nur seiner Unabhängigkeit beraubt, die sich in der Personalunion, in der selbständigen Stellung des Heeres und selbständigen Bestimmung der zu leistenden Beiträge zum Gesamtaufwand besonders deutlich ausdrückt, und die alle Monarchen bisher, selbst der Despot Nikolaus I. und der Russifizator Alexander II., geachtet haben: es soll auch das finnische Volk der Freiheitserrechte entkleidet werden, deren es sich bisher erfreute. Es soll in allen seinen politischen Lebensäußerungen, in der Presse wie in den Versammlungen, auf das russische Maß des Salbabsolutismus herabgedrückt werden. „Der Feind vor den Toren von Petersburg“, wie die reaktionäre Presse Finnland zu nennen beliebt, wird gründlich unschädlich gemacht. Denn der Verfassungsänderung werden die russischen Garnisonen, wird die Besetzung der Bahnen mit russischem Personal folgen.

Und als Entschädigung für all dies Verlorne empfangen die Finnländer — fünf Siege in der Duma, von denen jeder der eine einem Russen, das heißt einem erbitterten Feinde, zufließen muß. In der Tat bedeutet dieses gewährte Recht nichts sonst, als daß in aller Form die Einverleibung Finnlands sichtbar gemacht wird.

Dieses Niedertreten eines freien Landes durch die brutale Uebermacht, dieser Bruch der Verträge hat keine Rächer, er wird sich ungehindert vollziehen, denn die Finnen sind zu schwach, um Widerstand zu leisten, und die Proteste aus Europa sind Worte. Gerade in den Ländern aber, wo sonst Kundgebungen für die Freiheit und Unabhängigkeit kleinerer Nationen sehr beliebt sind, wird diesmal alles still bleiben, denn Rußland ist der Ententegenosse, dessen Kreise man nicht stört.

Die Westmächte rühren sich nicht. Preußen-Deutschland gibt keine Zustimmung zu jeder Russifizierung. Die preussischen Junker triumphieren sogar; sie sehen das Ende des finnischen Wahlrechts zum Greifen nahe. Keinen Minister, keinen bürgerlichen Parteiführer der „Ordnung und des Rechtes“ geniert es, daß der lebende Zar mit seinem Manifest sogar persönlich den schmällichsten Rechtsbruch begeht. Denn derselbe Nikolaus II. war es, der Mitte der Vier Jahre feierlich die freie Verfassung Finnlands bestätigte. Ja, im Jahre 1896 hob Nikolaus sogar die Beschränkungen auf, die sein Vater noch verfügt hatte.

Ein Jahr später allerdings piff der Wind schon aus der entgegengesetzten Ecke. Die Vera Bobrikow begann, die Zeit der zielbewußten Unterdrückung und Rechtsverengung. Alles, was jetzt in dem Entwurf Stolypins mit Rechtsverleumdungen aufmarschiert oder doch das Wesentliche hiervon, hat der blutige Bobrikow von 1897 ab mit grober Gewalt vorbereitet, versucht, in den Grundzügen entworfen:

die Erhöhung der Militärleistungen, die Eingliederung der Finnländer in den russischen Heeresverband, die Scheidung der Angelegenheiten in gemeinsame und „örtliche“, die Einführung der russischen Sprache für die Beamten, der russischen Postwertzeichen. Aber alles dies mit einem bezeichneten Unterschied gegen heute: er trachtete seine Reformen beim Landtag durchzubringen, und als es nicht gelang und er dem Zaren zu einseitigen Verfügungen rief, gab der Widerstand des Landes deutlich kund, daß ein Rechtsverhältnis verletzt sei, daß Willkürakte geschehen. Wie ein Bekenntnis der Schuld war es nun, daß der Zar die Dokumente aus der Zeit Alexanders I., auf denen die Verfassung ruht, in das Petersburger Staatsarchiv bringen ließ. So vernichtet der Täter die Beweise seiner Schuld.

Die Panlawisten waren mitten in ihrer mühsamen Arbeit der Vergewaltigung eines freien Volkes, als die russische Revolution ausbrach. Und alsbald stand das Volk der Finnen in voller Lebenskraft gegen den Zarismus wieder auf. In Rußland nötigte die Revolution dem Zaren die Verfassung vom 30. Oktober 1905 ab und in Finnland erweiterte sich der Landtag zu einem Parlament auf breiter demokratischer Grundlage. So völlig zweifellos erschien die Selbständigkeit dieses Landes gegenüber der russischen Regierung, daß die bald einsetzende Reaktion die Finnen zunächst nicht berührte. Finnland war Ausland, seine Grenze unüberleglich; über die finnische Grenze flüchteten nach dem Staatsstreich Stolypins die Mitglieder der ersten Duma und erließen in Deriofi das berühmte Manifest. Niemand wagte, sie anzutasten, solange sie auf finnischem Boden standen. In Finnland konnten die Angehörigen der revolutionären Parteien Zuflucht nehmen, von Finnland ging der Schmuggel der Schriften nach Petersburg.

genug, den Kampf auch nach dem Großfürstentum hinüberzutragen. Erst jetzt, gestützt auf die dritte Duma der Junker, holt sie das Versäumte nach. Und die dritte Duma wird nicht widerstehen. So wenig, wie die dem Zarismus verbündeten Mächte Europas. Nur eine neue Erhebung des gequälten russischen Volkes kann den Finnländern ihre Freiheit wiedergeben. Auch diese Stunde wird ja einmal schlagen. —

## Portofreiheit.

In der bayrischen Stadt Regensburg, die im alten Deutschen Reich unseligen Andenkens eine so große Rolle spielte, haust seit langer Zeit das fürstliche Geschlecht Thurn und Taxis. Sie sind sehr stolz, diese Herrschaften, denn erstens haben sie sehr viel Geld, und zweitens sind sie alt, d. h., die Familie hat es verstanden, sich durch Jahrhunderte zu erhalten. In einer Zeit, in der viele der jetzt regierenden Dynastien noch gar nicht daran dachten, einen Thron zu besteigen, sind sie als Regierer schon zum Teufel gejagt worden. Dieses Schicksal ist ihnen nämlich 1812 passiert. Damals wurden sie aus Mailand, wo sie bis dahin geherrscht hatten, von den Visconti vertrieben.

Aber die Taxis sind immer spekulative Köpfe gewesen, und daher ist es ihnen auch fürder nicht schlecht gegangen. So um 1460 kam einer von ihnen, der Roger I. hieß, auf die sublimen Idee, den Verkehr zur Milchkuh des Hauses Taxis zu machen. Allerdings konnte man damals noch kein Eisenbahnkönig werden, dieweilen es noch keine Eisenbahnen gab, auch konnte man noch keine Dienstmannereinstütze etablieren, aber die Zeit erheischte die Einrichtung von Postverbindungen. Roger I. erkannte es und gründete die erste Post in Tirol. Das Geschäft scheint sich sehr gut rentiert zu haben, denn von da ab machte das Haus Taxis Jahrhundert hindurch in Postgründungen und hantelte sich dabei Millionen zusammen. Auch kam es dabei zu hohen Würden. Heute noch gebührt dem jeweiligen Fürsten Taxis die Hofcharge eines bayrischen Kronoberpostmeisters und außerdem ein sehr praktisches Reservatrecht, nämlich Portofreiheit in Bayern.

Aber die politische und die wirtschaftliche Entwicklung machte die Taxisischen Posten im Laufe der Zeit unhaltbar. Sie wurden von den betreffenden Staaten übernommen und dabei erhielt das Haus Taxis enorme Entschädigungen. Sonst sehen die Regierer gelassen zu, wenn das Rad der Zeit Laufende von Eristenzen vernichtet. Da aber das Haus Taxis mit hohen und allerhöchsten Herrschaften versippt und verschwägert war, wurde es glänzend entschädigt. Durch den Betrieb der Posten hatte es Millionen profitiert, und nun erhielt es neue Millionen als Abfindung. Auf diese Weise verfügt es jetzt über ein kolossales Vermögen an Grundbesitz und Geld.

Aber es hat noch nicht genug und möchte nunmehr vom bayrischen Volke, trotzdem dieses nicht auf Kosten gebettet ist und unter dem hohen Steuerdruck, den ihm Reich und Staat auferlegen, schwer leidet, noch 500 000 Mark. Die Geschichte ist ebenfalls charakteristisch für den veralteten Kram und Trödel, mit dem das deutsche Volk auch noch im 20. Jahrhundert belastet ist. Der jetzige Fürst Albert von Taxis hat nämlich eine ungarische Erzherzogin zur Frau, eine leibhaftige kaiserliche Hoheit. Befagte kaiserliche Hoheit möchte sich gern auch am bayrischen Hofe sehen lassen, aber sie ist halt doch nur die Frau des nicht souveränen Fürsten und Kronoberpostmeisters Taxis. Sie würde also bei Hofestlichkeiten nach den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Wittelsbach rangieren. Da sie aber eine kaiserliche Hoheit ist, die andern hingegen nur königliche Hoheiten oder gar nur Hoheiten sind, will sie ihnen vorangehen. Und so ließ denn der Fürst von Thurn und Taxis der bayrischen Regierung kund und zu wissen tun, daß er auf das schon erwähnte Recht auf Portofreiheit verzichte, wenn seine Frau das gewünschte Privilegium erhalte. Jedoch der Prinzregent sagte nein! Und nun wurde Seine Durchlaucht ungemühtlich und verlangte die Kleinigkeit von einer halben Million für seinen Verzicht auf die Portofreiheit. Diese halbe Million soll natürlich nicht der Prinzregent bezahlen, sondern das bayrische Volk.

Man sieht aus dem Exempel, in welcher Weise die Portofreiheit von hohen Herrschaften ausgenutzt wird. Zu 1 Prozent gerechnet werfen 500 000 Mark eine Rente von 20 000 Mark im Jahre ab. Da nun nicht anzunehmen ist, daß der Fürst Taxis bei dieser Gelegenheit sein geliebtes Vaterland über die Ohren hauen will, so wird er sich von 20 000 Mark pro Jahr erleiden. Er beansprucht also die bayrischen Verkehrsanstalten derart, daß er jährlich an sie 20 000 Mark bezahlen müßte, wenn er nicht Portofreiheit genieße. Da wird an den Bahndärtern, an den Wechselwärttern und Postboten geknickt und gefauleert und ein millionenreicher Fürst kann auf Grund eines überlebten Privilegiums umsonst ganze Wagenladungen im Lande herumführen!

Daß Seine Durchlaucht jetzt 500 000 Mark von Bayern zu fordern geruhen, ist um so wunderlicher, als ihm die bayrische Regierung vor einiger Zeit eine große Gefälligkeit erwiesen hat. Der Fürst ist nämlich Inhaber des 2. bayrischen Chevaulegers-Regiments, das bis vor kurzem in Dillingen, einem langweiligen, aus dem Verkehr hinausgeworfenen Städtchen, garnisonierte. Schon lange wollte der Fürst „sein“ Regiment bei sich in Regensburg haben, damit die Offiziere seinen „Hof“ zieren. Dieser Wunsch wurde vor einigen Monaten erfüllt und jetzt hat er in der bewußten Weise seinen Dank abgestattet.

Der Fürst hat nun zwar keine halbe Million nicht ganz bekommen, wohl aber 400 000 Mark, denn in der bayrischen bürgerlichen Presse hefte jede energische Opposition gegen die Forderung. Es wurde, als die Sache bekannt war, ein bißchen geschimpft und gepöttekt, weiter aber nichts. Der Fürst Taxis fühlt sich so hoch über gewöhnliche Sterbliche erhaben, daß er vielleicht seine Forderung zurückgezogen hätte, wenn ihm der Standpunkt gründlich klargemacht worden wäre. Aber das wurde unterlassen, denn es handelte sich ja um einen — Fürsten. Und der Landtag — die Schwarzen voran — bewilligte die 400 000 Mark.

Viele Statistiken gibt es, aber leider noch keine über die Kosten, die dem deutschen Volke sein Adel verursacht. Freilich wäre eine solche Statistik nur möglich, wenn man in die geheimsten Winkel blicken könnte. Man denke an die Millionen, die die Schnapsbrenner erhalten, und zwar nur deswegen, weil sehr viele Schnapsbrenner zugleich Junker sind. Man denke an die Einkuren, die lediglich des Adels wegen geschaffen wurden usw. Und dabei ist der Adel eine überlebte Erscheinung, die ohne jeden Schaden für das Volk jeden Augenblick verschwinden könnte.

R. K.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 31. März 1910.

### Schwarzer Großblockschwindel.

Die Zentrums- und die sozialdemokratischen Anführer und die Wucht der sozialdemokratischen Auflage abzuweichen. So wird jetzt wieder von einem national-liberal-sozialdemokratischen Bündnis für die



Reichstagswahlen erzählt, das angeblich abgeschlossen worden ist oder demnächst abgeschlossen werden soll. Die Leute, die solche Behauptungen in die Welt setzen, wissen so genau wie wir, daß jedes Wort davon geschwindelt und gelogen ist. Das geniert sie aber nicht, denn es bereitet ihnen Vergnügen und schämt ihnen nützlich fürs Geschäft.

Die Zentrums- und Sozialdemokraten spekulieren mit ihren falschen Nachrichten auf die Leichtgläubigkeit ihrer Leser. Da die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten gemeinsam den Wahlrechtsbetrug des schwarzen Blocks abgelehnt haben, soll der Aufseher erregt werden, als handelten beide Parteien nach gemeinsamen Plan und aus gemeinsamen Interessen. In Wirklichkeit — das wissen auch die schwarzen Märchenerzähler — stehen Zentrum und Nationalliberale in der preussischen Wahlrechtsfrage einander viel näher als Nationalliberale und Sozialdemokraten. Hat doch das Zentrum gemeinsam mit den Nationalliberalen den Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts niedergestimmt! Im Prinzip sind also die Herrschaften miteinander ganz einig, nur um den Profit streiten sie, weil ihn jeder für sich allein haben will.

Angeichts dieses klaren Sachverhalts gehört wirklich eine eiserne Stütze dazu, zu behaupten, Sozialdemokraten und Nationalliberale stünden im Bündnis gegen das edle, wahrheitsliebende, demokratische und sozialpolitische Zentrum. Wichtig ist nur, daß die Sozialdemokratie Zentrumsleute und Nationalliberale gleich hoch einschätzt, und daß es ihr nach den Vorgängen der letzten Zeit nicht einfallen kann, zwischen beiden einen Unterschied zugunsten der ersten zu machen. Wahlrechtsfeinde sind beide, und welche die schlimmeren sind, die blunden, brutalen Scharmacher oder die glatten, heimtückischen Volksbetrüger, ist noch ernstlich zu überlegen.

### Minister von Hendebrand.

Inmer mehr entwickelt sich Preußen-Deutschland zu einem Kanonitenreich politischer Ignoranzitäten, und es wäre bald kein Wunder, wenn Mediende aus aller Herren Ländern herbeigezogen kämen, um als Vorwissenlichkeit, Regelwidrigkeit und Unmaritätlichkeit anzutreten, die sich in untern Zuständen angehäuft vorfinden. Erst gestern ist die ometin schon so reichliche Sammlung um einen Herrenhauspräsidenten bereichert worden, der für hauende, flehende und stöhrende Säuglinge Liebesgaben sammelt. Heute darf man ihr schon wieder einen neuen eschensmachenden Hund heissen, eine Kollektion von Zeitungsklättern, in denen der von Herrn Prof. Schmoller angezeichnete Fall Hendebrand eine ebenso ausgiebige wie seltsame Erörterung gefunden hat.

Herr von Hendebrand, der anerkannte Führer der konservativen Partei im Reichstag wie im preussischen Abgeordnetenhause, soll als Nachfolger des Herrn von Volkse Ministerium zu ernennen ausgerufen sein. In jedem

andern Lande der Welt wäre eine derartige Nachricht von den Anhängern des Ausereichenen mit Genugthuung aufgenommen worden, während sich von seiten seiner Gegner gegen ihn und seine Politik ein allgemeiner Sturmangriff erhoben hätte. In unsern verführten und verlogenen Zuständen mußte es gerade umgekehrt kommen. Die Nachricht von der angeblich bevorstehenden Ernennung des konservativen Parteiführers zum Minister wird von seinen schärfsten Gegnern mit Verdrüssigung, fast mit Freude aufgenommen. Während seine Anhänger in einer Weise gegen sie Stellung nehmen, als gälte es eine besonders heimtückische und gefährliche Schädigung der Parteinteressen abzuwehren. Während z. B. das demokratische „Berliner Tageblatt“ einer derartigen Ernennung „durchaus willkommen“ heißt, kann man in der konservativ-bündlerischen „Deutschen Tageszeitung“ lesen, die Behauptung des Herrn Schmoller müßte „geradezu protest“ an. Sie sage, wie wenig der Protektor „in das innerste Weiden der preussischen Verwaltung wie der grundlegenden Parteizustände des preussischen Staates eingebrungen ist“.

Protest ist allerdings ein treffend gewählter Ausdruck. In der ganzen Welt wird man es protest finden, daß eine faktisch regierende Partei die Zustimmung, und die verfassungsmäßige Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen, zurückweist, während die freigeitliche politischen Elemente es mit Recht als einen politischen Fortschritt betrachten würden, wenn sie nur eine offen rücksichtslose Regierung bekommen könnten! Gegen den Willen des Herrn von Hendebrand steigt der Herr von Volkse aus dem Parlament in die preussische Ministerkammer. Jeder Reichstagsminister, Ministerpräsident, Minister, Staatssekretär weiß, daß seine Tage gezählt sind von dem Augenblick an, in dem die Juncker über sein Tun und Lassen die Zügel räumen. Die Juncker müssen das selbst am allerbesten. Sie wissen auch, daß der Sturm der Volkseidenschaft sie sehr rasch hinwegjagen würde, wenn sie sich als verantwortliche Parteiführung im Sinne republikanischer Verfassungsansichten etablieren wollten. Darum vertrieben sie sich hinter die Monarchie und hinter die Herren auf der Regierungsbank als die unabhängigen, über den Parteien stehenden „Minister Dr. Reichel“ aus. Und so sehr haben die armen Leute, die Minister werden wollen, im Sinne dieser Juncker diktiert, daß sie government die handeln ihnen verantwortlichen Nebenbarn nachzusehen müssen. Sie wollen sagen, daß sie die Minister Dr. Reichel sind und daß es in Deutschland kein Parteiregiment gibt, wenn auch die ganze Welt darüber lacht.

Aus diesen verächtlichen Zuständen ergibt sich die verächtliche Meinung, aber völlig folgerichtige Schlußfolgerung, daß die Bildung eines offen republikanischen Ministeriums von Hendebrand in Deutschland — eine demokratische Fortsetzung ist!

### Mantuffels Sammellied.

O hör' mich, braver Bürger, an,  
In meinem Ruf nicht dreh' und deut'!  
Hoch klingt das Lied vom blauen Mann,  
Hoch kling' das Lied vom Klingelbeutel!  
Ein jeder Mann beteilige sich  
In unserm Werk, das hochherbaultich:  
Wir demonstrier'n nicht öffentlich,  
Wir demonstrier'n streng vertraulich!  
Es soll die edle, stolze Saat  
Aus unserm Werke still entleimen;  
Nur wist, ich bin geheimer Rat,  
Drum ralle ich euch im geheimen:  
Wir wollen, daß die Empathie  
Nur unser Schutzmännchen erweise,  
Nur öffentlich geübt es nie,  
Zum Sammeln blasen wir — doch leise!  
Hoch klingt das Lied vom blauen Mann,  
Dem pflichtgetreuen, arg verkannten, —  
Nur wir erkennen ganz ihn an,  
Wir, die geheimen Demonstranten,  
Und jeder Bürger drum sich freut,  
Nann leis er seinen Dank ihm stammeln:  
Weil er so gut das Volk zerspreut,  
Drum soll das Volk fest für ihn sammeln!  
„Verl. J. a. M.“ R. Sch.

### Deutschland.

Wahlrechtskundgebungen in Anhalt. Wie in Preußen und Braunschweig werden jetzt auch im Herzogtum Sachsen-Anhalt Wahlrechtskundgebungen großen Stils geplant. In Dessau wollen unsere Genossen und die demokratische Vereinigung am kommenden Sonntag eine Massenkundgebung unter freiem Himmel veranstalten, in der die Demokratisierung des Gemeinde- und Landtagswahlrechts für Anhalt gefordert werden wird. Die fortschrittliche Volkspartei, die ebenfalls zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen worden war, hat dem „Volksblatt für Anhalt“ zufolge ihre Beteiligung abgelehnt.

Ueber die Dittellung nach Uerwahrsbeizern hatte die „Kreuzzeitung“ eine Zuschrift aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk angenommen, die Vorschläge machte, um die antipolitische Tendenz dieser Dittellung zu beseitigen. Die „Kreuzzeitung“ erteilt der „Kreuzzeitung“ sofort einen Ruffel wegen der Aufnahme dieser Zuschrift. Sie erklärt: „So wie sie daheißt, ist sie ein Plaidoyer für die Beseitigung der Bezirksdittellung im Interesse der Großindustrie und der Nationalliberalen. Da bestreut es doch einigermassen, so etwas in der „Kreuzzeitung“ zu finden.“ Nachdem dann die in dem konservativen Organ veröffentlichten Vorschläge kritisiert worden sind, schreibt die „Kreuzzeitung“ zum Schluß pessimistisch: „Die Aufnahme der Zuschrift in die „Kreuzzeitung“ wirft ein eignes Licht auf die augenblickliche Lage. Alles schwarz.“

Die erste Lesung der Reichsversicherungsordnung wird im Reichstag in der Woche nach Wiederannahme der Arbeiten vorgenommen werden, die Beratung dürfte 3 Tage währen. Es ist beabsichtigt, die Kommissionsarbeiten sofort in Angriff zu nehmen, um eine Ausprache über die allgemeinen Gesichtspunkte der Vorlage noch vor der Beratung herbeiführen zu können und in diesen Punkten noch eine Verständigung zu erreichen, solange die Fraktionen verträglich sind. Es ist wahrscheinlich, daß die Kommission noch nach der Beratung einige Wochen tagen wird, und zwar so lange, als der Landtag in Berlin versammelt ist. Die Vorlage über die Schiffschiffsabgaben wird dem Reichstag erst im Herbst zugehen, da die Vorlage im günstigsten Falle vom Bundesrat erst Ende April verabschiedet werden wird, vom Reichstag also vor der vor dem Reichstag eintrudelnden Vertagung der Session nicht vor der Hand zu sein wird.

Elisa-Vertrag ohne Budget. Der „Kreuzzeitung“, das Organ des Abg. Wenzel, bringt in seiner neuen Nummer eine interessante Aufklärung über die Frage, warum Elisa-Verträge vom 1. April ab ohne Budget sein wird. Die reichslandische Presse hatte schon auf die merkwürdige Erscheinung hingewiesen. Das Staatsjahr soll am 31. März ablaufen und da der Landesauschluß vor seiner Vertagung am 22. März erst die zweite Lesung des neuen Etats beabsichtigt, die dritte Lesung am 4. April angeht, aber kein provisorisches Budget bewilligt hat, wird tatsächlich und rechtlich kein Budget zustande kommen. Der „Kreuzzeitung“ weiß nun darauf hin, daß den Landesauschluß die Schuld weniger ist als der Bundesrat, der auch bei einer entzweitigten parlamentarischen Erledigung des Etats vor ihrem nicht mehr rechtzeitige Zustimmung hätte geben können, da er sich in Berlin war. Diese Schwierigkeiten sind die natürliche Folge der konstanten selbständigen Verfassung. Da die Budgetlosigkeit praktische Nachteile ergeben wird, ist noch nicht festzustellen.

Kolonial-Rebellion. Ein „Alte Afrikaner“ weiß in einem Berliner Blatt davon, daß es kein Geheimnis sei, daß sowohl Oberst v. Schell, wie auch Major Waelter aus Ostafrika Dr. Hinderling mit dem Gedanken tragen, von ihren Kommandos in Südwestafrika zurückzutreten. Gleichmäßig wird die „Germaria“ darauf hin, daß Oberst v. Schellmann seinen Posten verlassen habe, weil er mit dem Reichsstatthalter genau so unzufrieden sei, als wie es die Bevölkerung im Schutzgebiet ist. Das Zentrumslager läßt ziemlich deutlich erkennen, daß an den ganzen Südwestafrika kein Dementi geht und es hat den Anschein, als ob, nachdem Dr. v. Schell in Aussicht auf Vergebung des Opfers der Zentrumslager werden soll.

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vom Baugewerbe. Für das Vertriebsgebiet Groß-Berlin sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Der Verband der Baugewerkschaften und der Bauarbeiter hat hierzu die Anregung gegeben. Am 22. März fand die erste Zusammenkunft des Vorstandes des genannten Verbandes und der Vertreter der Maurer- und Bauhilfsvereine statt. In einer eigentlichen Verhandlung fand es jedoch nicht statt, sie mußte noch auf einige Zeit vertagt werden, bis der Verband die erforderlichen Vorarbeiten erledigt haben. Es wurde aber vereinbart, daß die jetzt geltenden Verträge bis zur Beendigung der notwendigen Verhandlungen in Geltung bleiben sollen.

Waffenraub in Karlsruhe. Seit dem 22. März stehen 200 Mann im Dienst, nachdem von der Jungung jede Unterhandlung abgelehnt worden war. Die Unternehmern haben einen Revolver untergekauft, demzufolge jeder Arbeiter der die Forderungen anerkennt, eine Revolverpatrone aus der Hand zu geben hat. Dagegen sind 32 Arbeiter verurteilt, mit zwei bis sechsmonatigen Gefängnis zu bestrafen. Ueber die weitere Vorgehen ist der Richter verständig. Die Strafmittel, insbesondere in dem Arbeiterinteresse, läßt herab die Wirkung des Bestandes. Die Arbeiterbehörde nimmt in recht auffällender Weise für die Arbeiter Partei. Vom Dragoner-Regiment wurden zwei Soldaten zur Strafbefreiung abkommandiert. Auf eine eingereichte Beschwerde wurde vom Regimentskommandeur der Befehl erteilt, daß die zwei Soldaten deshalb zur Strafbefreiung beurlaubt wurden, weil der Soldaten langjähriger Offiziersdienst einer Militärversicherung in der Höhe des Bittes um Bewährung von Soldaten nicht abgelehnt werden konnte. Von ebenfalls sind nur wenig Strafbefreiungen zu erwarten. Der Zugang von Soldaten nach Karlsruhe ist streng kontrolliert.

Die Schuhmacher in Heilbrunn (Schwarzburg) haben am 24. März die Arbeit eingestellt, nachdem der Meister die Forderungen der Arbeiter teilweise nicht abgelehnt hatten. Die Lohnforderungen sind im Höchstmaß von 16 bis 18 Mark monatlich, während die Meister nur 10 bis 12 Mark monatlich zahlen wollten. Die Arbeiter sind entschlossen, bis die Forderungen nicht abgelehnt werden, die Arbeit einzustellen.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 31. März 1910.

### Die deutschen Oberlehrer in Magdeburg.

Zur großen Saale des „Fürstenhofs“ traten am Mittwoch mittag die Vereine der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands zu ihrem aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besuchten 4. Verbandstag zusammen. Der Vorsitzende Professor Callßen (Magdeburg) eröffnete die Tagung mit der Begrüßung der Ehrengäste. Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

In erster Stelle sprach Direktor Dr. Weber (Marne) über „Schule und Haus“. Als das deutsche Volk nach jahrelanger Uneinigkeit seiner Stärke benutzt wurde, und als der Übergang vom Agrarstaat zum Industriestaat sich vollzogen hatte, brach in allen Volksteilen das Bewußtsein von der Notwendigkeit einer guten Bildung durch. Andererseits kamen aber auch die Klagen über Ueberbildung der Schule. Niemand lag jedoch so viel Klagen vor als in der Zeit, wo Schule und Haus sich fast feind gegenüberstehen. Medner verurteilt, daß die Schule der Seelenpolizist der Kirche geworden sei und dadurch die Rechte des Elternhauses in unzulässiger Weise beschränkt. Die Ueberbildung der Zusammenkünfte der Schüler außerhalb der Schule müsse aufhören, ebensojenseitig könne man den Schülern vorschreiben, ihre Schularbeiten in einer bestimmten Zeit außerhalb der Schule zu erledigen. Weiter wandte sich Medner gegen die Bestimmung, daß der Privatunterricht dem Lehrer oder Ordinarius angezogen werden müsse. Auch die Bestimmung, daß der Schüler nach zweijährigem erfolglosen Besuch einer Klasse die Schule verlassen müsse, sei zu beschränken. (Widerspruch.) Hat die höhere Schule nicht dieselben Pflichten zu erfüllen wie die Volksschule? (Zuruf: Nein!) Nach nicht jeder Fehler, der in der Schule gemacht werde, solle den Eltern der Kinder sofort mitgeteilt werden. Wenn so die Schule jedes Eingreifen in das häusliche Leben der Schüler ablehne, so bleibe im Hause noch genug zu tun übrig. Medner wendet sich zum Schluß gegen die Behandlung der Schüler selbstmorde in der Presse. Man übersehe dabei ganz die schädlichen Folgen, die die Zeitungsartikel auf das Kindergemüt ausüben. Die Schilderungen von Gerichtsverhandlungen wirken geradezu wie Nübelgeschichten. Noch mehr werde die Jugend irreführt durch die Artikel der sogenannten Reformer, die mit blindem Fanatismus gegen alles vorgehen. Die Vorwürfe, die der Schule wegen der Schülerelbstmorde gemacht werden, seien ungerecht. Die Schülerelbstmorde beruhen auf der Dürft vor Strafe im Elternhaus. Medner verlangt die Einschränkung eines Preisausschusses, der die falschen Angaben der Presse widerlegen soll, und insbesondere auch gegen die sogenannte unparteiische Presse vorgehen müsse, die in der Beurteilung der Schule sehr parteiisch sei.

In zweiter Stelle sprach Oberstudienrat Mayer (Mannjatt) über „Moral- und staatsbürgerlicher Unterricht“. Medner wies darauf hin, daß in England, Frankreich und in der Schweiz der Moralunterricht bereits eingeführt sei. Den staatsbürgerlichen Unterricht habe vor 100 Jahren Berlin von Ginzburg bereits gefordert. Es sei bedauerlich, wie haltlos das deutsche Volk der Politik gegenüber sei. Der Deutsche heisse das Nationalgefühl, aber nicht das Staatsgefühl. Das sei doppelt bedauerlich bei unsern heutigen Fortschritten in der Technik. Am deutlichsten zeige sich dies bei unsern studentischen Jugend. Am Gegenfais zu dem englischen Studenten halte der deutsche Student die Politik für etwas nicht Bornehmes. Medner fordert deshalb staatsbürgerliche Bildung für die Jugend nicht von irgendeinem Parteistandpunkt aus, sondern von allgemein wissenschaftlichen Standpunkt.

Den letzten Vortrag hielt Oberlehrer Dr. Eved (Berlin) über „Die wissenschaftliche Fortbildung des deutschen Oberlehrers“. Infolge der vorangehenden Zeit mußte auf eine Diskussion verzichtet werden. Dr. Louis (Berlin) schloß die Anregungen des Vortrages zu folgendem Antrag zusammen:

Der 4. Verbandstag akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Stand der akademisch gebildeten Lehrer sein Ansehen und seine Stellung wesentlich gründen muß auf die Pflege der idealen Güter. Er erklärt es deshalb für geboten, daß die Landes- und Provinzialvereine für die Vermehrung der Gelegenheit zur weiteren Bildung der Kollegen mit Nachdruck tätig sind. Die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit wird einem Ausschuss überwiesen, den der gegenwärtige Verbandsvorstand ernannt.

Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Als Ort für die nächste Tagung im Jahre 1912 wurde Dresden gewählt. Die Geschäfte des Vorstandes in den nächsten 2 Jahren übernimmt der Verband des sächsischen Vereine. Hierauf schloß der Vorsitzende Professor Dr. Callßen (Magdeburg) den Verbandstag.

### Zur Tarifbewegung im Baugewerbe.

Eine Bau-deputierten-Versammlung der Maurer und Bauarbeiter fand am 30. März im „Luisenpark“ statt. Der Gauleiter der Maurer, Genosse Koch, berichtete über den Stand der Lohnbewegung. Er wies darauf hin, daß der Bundestag der Arbeitgeber am 22. März in Dresden seine Beschlüsse gefaßt und diese den Zentralvorständen der Arbeitnehmer des Baugewerbes unterbreitet hat. Diese nehmen alle auf außerordentlichen Verbandstagen am 4. April in Berlin zu der Sache Stellung. Zeit liegt, so führte Medner aus, daß die Verbandstage der Arbeitnehmer den Beschlüssen der Arbeitgeber ein „Niemand“ entgegenzusetzen werden. Die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter nehmen in einer gemeinschaftlichen Versammlung in der nächsten Woche den Bericht von den Verbandstagen entgegen; es ist deshalb notwendig, daß bis dahin zu dem alten Tarif weitergearbeitet wird. Die Versammelten erklärten sich einstimmig damit einverstanden und verpflichteten sich, in diesem Sinne auf den Bauhallen zu berichten. Dem Vorsitzenden wurde aufgefordert, etwa noch ausstehende Fragebogen zur Lohnbewegung unverzüglich im Bureau der Maurer abzugeben. Sind Bauten vorhanden, welche keinen Bogen erhalten haben, so müssen die Deputierten sofort sich einen solchen aus dem Maurerbureau abholen.

### Beleuchtungsanlage für den Rotchorpark.

Die Beleuchtung einiger Baumwege auf dem Roten Horn sowie des Restaurationsgrundstücks zur Salzquelle entspricht einem vielfach gedrückten Wünsche. Das Projekt ist seit Jahren zurückgestellt, weil dringlichere Aufgaben zu erledigen waren. Nachdem jetzt ein zur Deckung der Anlagenkosten ausreichender Betrag in dem außerordentlichen Teile des städtischen Haushaltsplans für 1910 zur Verfügung gestellt werden konnte, erscheint dem Magistrat die baldige Ausführung erwünscht. Zunächst war nur die elektrische Beleuchtung eines der nach der Salzquelle führenden Hauptpromenadenwege, und zwar des entlang der Alten Eibe führenden Promenadenwegs, sowie die Beleuchtung des Restaurationsgrundstücks Salzquelle an der Rotchorrippe in Aussicht genommen. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Ausdehnung der Beleuchtungsanlage auf die Strecke von der Salzquelle bis zur Rotchorschen Dampferanstalt, sodann weiter bis zur Fährte nach Budau, und endlich bis zum früher nichtbesetzten Grundstück räumlich; alsdann würden die beiden nach der Rotchorrippe führenden Hauptpromenadenwege entlang der Alten und der Stromelbe mit Beleuchtung zu versehen sein. Die Gesamtkosten sind in Höhe von 33 155 Mark veranschlagt. Bereitgestellt sind 34 000 Mark. Die Stadterwerber werden nur Bewilligung ersucht.

Verhaftet ist der Schlosser Max G. von hier wegen Vergehens aus § 181a des Strafgesetzbuchs.







# HEUTE

und morgen  
SONNABEND UND SONNTAG

# außergewöhnlich preiswerte ANGEBOTE

Für  
**KONFIR-  
MANDEN**

Mädchen-  
hemden  
mit Langette  
1.45

Mädchen-  
Beinkleider  
mit Stickerei Volant  
1.25

Weißer Unterröcke  
mit Stickerei-Volant

Korsetts  
grau Drell, Spiralfedern, mit Spitze 1.25

Taschentücher  
in Batist und Seide, reich garniert  
1.45 95<sub>h</sub> 65<sub>h</sub>  
48<sub>h</sub> 24<sub>h</sub>

## Berufskleidung

Fleischer-Jacken gestreift Satin . . . . .	2.40	2.20
Fleischer-Jacken Regattastoff . . . . .	3.45	3.10
Fleischer-Jacken Drell, gestreift . . . . .	4.25	3.75
Konditor-Jacken weiß Köper . . . . .	2.55	2.25
Konditor-Jacken bewährte Qualität . . . . .	3.15	2.75
Konditor-Mützen weiß . . . . .	0.35	
Diener-Jacken Regattastoff . . . . .	2.45	2.25
Diener-Jacken Satindrell . . . . .	3.45	3.15
Friseur-Jacken weiß Köper . . . . .	2.45	2.25
Friseur-Jacken la. Köper, beste Verarbeitung . . . . .	3.25	2.75
Maler-Kittel Nessel, mit Stehkragen . . . . .	2.25	1.95
Maler-Kittel Nessel, mit Klappkragen . . . . .	2.75	2.35
Maler-Kittel Halbleinen . . . . .	2.95	2.65
Maurer-Blusen mit Gürtel . . . . .	1.95	1.75
Maurer-Socken . . . . .		0.42
Maurer-Drellhosen . . . . .	3.35	2.85 2.25

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Spitze, Vorder- oder Achselschluß . . . . .	1.25	0.95
Damen-Hemden Achselschluß, mit Langette oder Spitze . . . . .		1.45
Damen-Hemden mit Passe und Langette . . . . .		1.95
Damen-Hemden la. Stoffe, mit Madeira-Passe u. Langette . . . . .	2.25	1.95
Damen-Phantasiehemden mit Stickerei-Banddurchzug und Einsatz . . . . .	2.10	1.35
Damen-Beinkleider Hemdentuch, mit Langette oder Stickerei-Volant . . . . .	1.85	1.45 1.25
Damen-Kniebeinkleider feines Hemdentuch, mit Stickerei-Volant . . . . .	1.95	1.75 1.25
Damen-Strümpfe schwarz, gestr., rein. Wolle, deutsch lang Paar . . . . .		1.10
Damen-Strümpfe bunt geringelt, englisch lang Paar . . . . .	1.25	0.95
Herren-Socken gestrickt, Vigogne . . . . .	Paar	0.55 und 0.38
Herren-Socken reine Wolle, ohne Naht . . . . .	Paar	0.98 und 0.75

## Arbeitskittel

für Schriftsetzer Regattastoff . . . . .	3.25	2.75
für Mechaniker braun Köper . . . . .	3.55	3.10

## Arbeitsblusen

für Möbelträger Kadettstoff . . . . .	2.45	
halboffen gestreift . . . . .	1.85	1.75 1.45

## Arbeiter-Hemden

blau-weiß Regattastoff . . . . .	2.10	1.85
----------------------------------	------	------

## Arbeiter-Hosen

gute Qualitäten . . . . .	3.75	2.95 2.45 1.95
sogen. Engl. Leder . . . . .	5.50	3.45 3.25 2.75

## Schürzen

Damen-Wirtschaftsschürzen, mit Tasche und Volant . . . . .	95 <sub>h</sub>
Damen-Miederschürzen, mit Träger, Tasche u. Volant bes. . . . .	2.25 1.65 1.25
Damen-Empireschürzen, mit Besatz, Knopf- oder Schleifengarnitur . . . . .	3.75 3.25 2.50
Damen-Hänger-Reformschürzen mit Besatz und Tasche . . . . .	2.25 1.95 1.55
Damen-Zierschürzen, weiß, mit Träger, Stickerei-Volant u. Einsatz . . . . .	1.95 1.65 1.25 95 <sub>h</sub>

## Glacéhandschuhe

Damen, Lammleder, 2 Druckkn., schwarz, weiß, farbig . . . . .	1.95	1.50
Damen, Chevreau, beste Qualitäten, schwarz und farbig . . . . .		2.95
Herren, Lammleder, farbig . . . . .		1.45
Herren, Lammleder, schwarz, weiß, farbig . . . . .		1.75
Herren, Stepper, schwarz, weiß, farbig . . . . .		2.65
Konfirmanten, Glacé, schwarz, weiß . . . . .	Paar	1.25 95 <sub>h</sub>

## Korsetts

Korsett, grau Drell, halbhoch, Spiralestäbe, Spitze und Banddurchzug . . . . .	2.50	1.45 1.25 95 <sub>h</sub>
Frackkorsett, uni und gemustert, mit Strumpfhalter . . . . .	2.85	2.45 1.55
Frackkorsett, Drell, mit Spitze und Bandgarnitur . . . . .	12.50 bis 3.85	3.45 2.95 2.65
Konfirmanten-Korsett, weiß . . . . .		2.95 2.25 1.75

## Moderne Jabots und Bäckchen

in Batist, Tüll und Chiffon . . . . .	1.25 85 42	18 <sub>h</sub>
---------------------------------------	------------	-----------------

## Damen-Steh- u. -Klappkragen

gute Qualität . . . . .	85 65	45 <sub>h</sub>
-------------------------	-------	-----------------

## Damen-Krawatten Schleifen, Selbstbinder, moderne Ausmusterung . . . . .

	85 65	45 <sub>h</sub>
--	-------	-----------------

## Kinder-Kragen

Batist, mit Spitze oder Stickerei, Matrosen- und runde Form . . . . .	95 75	45 <sub>h</sub>
---	-------	-----------------

## Halsrüschen . . . . .

	von	8 <sub>h</sub> an
--	-----	-------------------

## Taffetband reine Seide, ca. 11 cm breit, weiß, schwarz und farbig . . . . .

	Meter	50 u. 38 <sub>h</sub>
--	-------	-----------------------

## Blaue Schürzen

100 cm lang . . . . .	98	75 48 <sub>h</sub>
110 cm lang . . . . .		1.15
Grüne Schürzen mit Kette . . . . .	1.45	95 <sub>h</sub>

## Ein Posten braun echt Chevreau-Schnürstiefel

kleine Farbfehler . . . . .	27-30	31-35
	4.85	5.60

## Ein Posten zurückgesetzte Herren- und Damenstiefel

	Paar	4.95 und 3.25
--	------	---------------

## Monteur-Anzüge

Prima Haustuch	Jacke 1.55	1.25	Hose 1.45	1.25
Köper, kräft. Ware	Jacke 2.10	1.85	Hose 1.80	1.65
Pilot, sehr haltbar	Jacke 2.65	2.25	Hose	2.25
Drell, blau	Jacke	2.95	Hose	2.95

## Schuhwaren

**Damenstiefel**  
echt Chevreau, breite Form Paar **6.90**

**Herrenstiefel** Chevreau oder Box calf, moderne Formen . Paar **9.75**

**Kinderstiefel** besonders billig, aber gut  
Rohleder 24-26 27 u. 28 29 u. 30 31 u. 32 33-35 36-39  
Paar . 2.45 2.95 3.25 3.45 3.95 5.90

**Kinderstiefel** echt Chevreau oder Rindleder, br. bequeme Form  
Größe 22-24 25 u. 26 27 u. 28 29 u. 30 31 u. 32 33-35  
Paar 2.95 3.85 4.45 4.85 5.25 5.60

# LEBENSMITTEL

## Wurstwaren

Prima Holsteiner Zervelatwurst . . . . .	Pfd.	1.20
Prima Holsteiner Salamiwurst . . . . .	Pfd.	1.20
Echte Thüringer Zervelatwurst . . . . .	Pfd.	1.50
Echte Thüringer Salamiwurst . . . . .	Pfd.	1.50
Echte Braunschweiger Mettwurst . . . . .	Pfd.	1.10
Feinste Landleberwurst . . . . .	Pfd.	1.00
Feinste Thüringer Rotwurst . . . . .	Pfd.	0.80
Zwiebelwurst oder Rotwurst . . . . .	Pfd.	0.55

## Feinste Melange-Marmelade

10 - Pfd. - Eimer	2 15
5 - Pfd. - Eimer	1 12

Kunsthonig . . . . .	1-Pfd.-Paket	0.30
Bienenhonig . . . . .	1-Pfd.-Glas	1.05
Deutscher Kakao I . . . . .	Pfd.	0.75
Deutscher Kakao II . . . . .	Pfd.	0.95
Korfs Holländischer Kakao . . . . .	Pfd.	1.85

## Messina-Blutapfelsinen

	Originalkiste	100 Stück	6.50
--	---------------	-----------	------

## Prima geräuch. Aale Stück 0.45 0.35

Delikatetz-Heringe } . . . . .	1/4 Dose	0.85
in verschied. Saucen } . . . . .	1/2 Dose	0.55
Bismarck- und Bratheringe . . . . .	Dose	0.52
Russische Sardinen oder Anchovis . . . . .	Glas	0.28
Hering in Gelee . . . . .	Dose	0.35
Appetit-Sild . . . . .	Dose	0.59
Oelsardinen, Fleur de Lotos . . . . .	Dose	1.25
Oelsardinen, Fleur de Lotos . . . . .	1/2 Dose	0.85
Oelsardinen, Charles Ferry . . . . .	1/4 Dose	0.45
Oelsardinen, La Rose . . . . .	1/4 Dose	0.39

## Apfelsinen

Murcia-Blut- . . . . .	Dutzend	37 und 30 <sub>h</sub>
Prima Valencia . . . . .	Dutzend	48 38 28 <sub>h</sub>
Messina-Zitronen . . . . .	Dutzend	36 27 <sub>h</sub>

Unsere 5 Spezialmarken  
**Zigarren**  
Reklame 10 Stück 50<sub>h</sub>  
Santa Rosa 10 Stück 70<sub>h</sub>  
Don Alberto 10 Stück 80<sub>h</sub>

# WARENHAUS GEBR. BARASCH











— Ein Frauenleben. Else B. war das Kind rechtlicher Kleinbürgerlicher Eltern aus einer kleinen Stadt und lebte, wie es oft so sorglich geübte Hausväterchen tun, in einem selbstgeschaffenen Traumlande voller unmöglicher Ideale. Die Verkörperung ihrer Traumselben erschien ihr dann der großstädtische Kaufmann B., den ein Zufall für kurze Zeit in das weltabgelegene Nest verschlug. Er fand auch bald Gefallen an dem reizenden, nicht unvermögenden jungen Mädchen, und ganz so poetisch, wie es sich Else erhofft, erfolgte bald sein Liebesgeständnis. Das Mädchen war selig, weniger aber die Eltern. Sie wollten einen andern, den sie genau kannten, für ihr Töchterchen haben. Schließlich ließen sie sich jedoch erweichen, und nach einer fröhlichen Hochzeit zog das junge Paar nach Magdeburg, wo der Ehemann eine Reise stelle hatte. Hier ging es 2 Jahre recht gut, denn neben dem geringen Verdienst des leichtlebigen Mannes wurde die Mitgift der jungen Frau mitverbraucht. Die Frau hatte zwar bald eingesehen, daß ihr Gatte durchaus kein Ideal war, doch fand sie Trost in einem Kinde. Trost war ihre Liebe zu ihrem Manne noch immer groß. Als aber ihr Geld alle war und der Leichtfuß fast nichts mehr verdiente, erlosch auch die, zumal der ehrenwerte Gatte seiner Frau gut zahlende Ledemänner zuführte und sie durch Drohungen und Schläge zwang, ihnen zu Willen zu sein. Aber so reichlich die auch zahlten, reichte es doch nicht für die großen Bedürfnisse des Mannes, und er trieb schließlich die Frau nachts auf die Straße, um Geld zu schaffen. Da eilte die Verurteilte in ihrer Verzweiflung zur Polizei und flehte um Schutz, der ihr denn auch insofern zuteil wurde, daß man den sauberen Ehemann wegen schwerer Kluppelei verhaftete. Die Eltern, zu denen die Verlassene eilen wollte, stießen sie in ihrer bürgerlichen Engherzigkeit von sich, denn ihnen erschien sie als ewig verloren. Dagegen fanden sich hier hilfreiche Seelen, die die Frau als Pflegerin einer Leidenden Dame unterbrachten, wo sie auch ihr letztes Glück, ihr Kindchen, bei sich behalten durfte. Sie war so glücklich, soweit sie es nach dem Entfesslichen, was sie durchgemacht hatte, noch sein konnte. Aber der hinkende Bote kam nach. Die Polizei, die ihr zuerst geholfen, sandte ihr ein Strafmandat von 10 Tagen Haft wegen Gewerbsunzucht. Verzweifelt flehte sie im Termin vor dem Schöffengericht den Richter an, sie doch nicht wieder aus der Bahn zu werfen, was zweifellos durch Verbüßung der Haftstrafe geschehen würde. Das Gericht hatte ein Einsuchen, minderte die Strafe sehr herab und stellte bedingte Begnadigung in Aussicht.

— Heberfahren. Der Ruischer Robert Müller aus Groß-Ottersleben wollte am Mittwoch nachmittag in der Nähe von „Stadt Loburg“ in der Friedrichstadt einen Wagen der Straßenbahn bestiegen, rutschte aber ab und wurde in demselben Augenblick von einem andern Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels und wurde von dem Sanitätswagen nach dem Altkindler Krankenhaus gebracht.

— Gestohlen sind hier am 26. d. M. gegen 7½ Uhr nachmittags einer Witwe in der Kleinen Klosterstraße aus einem unverschlossenen Wandschränkchen ein braunes Klappportemonnaie mit etwa 53 Mark und am 30. im Laufe des Tages einem Maurer von hier in einer Baubude in Rothense aus einer dort hängenden Hose 40 Mark (zwei Zwanzigmarkstücke). Nach einer Mitteilung aus Gardelegen sind dort in der Nacht zum 30. d. M. zwei Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Gestohlen sind etwa 50 Mark bares Geld, vier Regenjacken und ein Duzend Handschuhe. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die Gardelegen am 30. mit dem ersten Zuge verlassen haben und von denen einer lieberzischer und der andere einen Havelock getragen hat.

— Jetzt endlich ist's heraus! Am Donnerstag in der 5. Morgenstunde vernahm ein Angehöriger des Wach- und Schließintendanten auf seinem letzten Patrouillengang in der Nähe der Sandtorstraße einen lauten Knall, der aus den dort noch vorhandenen alten Festungsgräben zu kommen schien. Als der Beamte mit seiner kleinen Blendlaterne dem Schall nachging, in der Meinung, daß sich dort jemand erschossen habe, gewahrte er, wie zwei Männer aus einer Maueröffnung kamen und eiligst in der Dunkelheit verschwanden. Beim näheren Zusehen stellte sich heraus, daß die Maueröffnung der Eingang zu einer gestrichelt verdeckte Kajemate war, in der sich nicht weniger als 153 Fahrräder befanden, die, wie im Laufe des Vormittags noch festgestellt werden konnte, im Laufe des letzten halben Jahres in und um Magdeburg gestohlen worden sind. In einem Nebenraum fand man eine vollständig eingerichtete Kaffeerwerkstatt, in der die gestohlenen Fahrräder unkenntlich gemacht wurden. Fern am Eingang wurde das zum Verräter gewordene Fahrrad gefunden, an dem ein Pneumatik gepumpt war. Interessenten können ihre Habe an Ort und Stelle reklamieren. Sofern sich nicht genügend Eigentümer finden, wird alsbald der große Vorrat versteigert werden.

— Neue Polizei für die Dörfer. Aus Anlaß der Eingemeindung der Dörfer Cracau, Prester, Fernerleben, Salbte, Westerhüsen und Lemsdorf in den Gemeindebezirk Magdeburg und der damit verbundenen Vergrößerung des Polizeibezirks Magdeburg ist vom 1. April dieses Jahres ab vom Polizeipräsidenten folgendes angeordnet: 1. Die Dörfer Cracau und Prester werden dem 10. Polizeirevier zugeteilt und erhalten eine eigene Polizeiwache. Diese wird, bis zur Erlangung geeigneter Räume in Cracau selbst, zunächst im Hause Bollstraße Nr. 1 auf dem Werder untergebracht. 2. Die Dörfer Fernerleben, Salbte und Westerhüsen werden zu einem Polizeirevier vereinigt, das die Nummer 13 erhält. Dessen Geschäftsräume befinden sich auf dem Grundstück Neuer Ottersleber Weg Nr. 1 in Salbte. 3. Das Dorf Lemsdorf, und zwar die geschlossene Ortschaft mit dem westlichen Teile der Feldmark, wird dem 6. Polizeirevier (Bureau: Halberstädter Straße 45), der östliche Teil der Feldmark, in dem die Leipziger Straße liegt, dem 12. Polizeirevier (Bureau: Halberstädter Straße 12) zugeteilt. Die Grenze zwischen beiden Revieren bildet die Rinne bis zur Budauer Straße, in Lemsdorf die Budauer Straße bis zum Schnittpunkt mit der Fortverbindungsstraße, die Fortverbindungsstraße vom Schnittpunkt Budauer Straße bis zur Krummen Sautränke, die Krumme Sautränke bis zum Kaiserstieg und der Kaiserstieg. Die Rinne und die Straßen, soweit sie die Grenze bilden, gehören zum 12. Polizeirevier.

— Beim Turnen verunglückt. Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr stürzte der Privatmann Anton Rudolph, GutsMuths-Str. 27 wohnhaft, beim Turnen in der Diesterweg-Turnhalle vom Red und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Der Verunglückte wurde nach dem Altkindler Krankenhaus gebracht.

### Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)

\* Stadttheater. Shakespeares Tragödie „Macbeth“, welche am Sonnabend zur Aufführung kommt, kann nur dieses eine Mal gegeben werden. Die am Sonntag zur Aufführung kommende Oper „Novität Tosca“ wird nur noch dreimal in Szene gehen, da im Monat April der Vorzug „Zyklus“ einen wesentlichen Teil der Operntage in Anspruch nimmt. Am Montag wird noch einmal die Doppelvorstellung „Im weißen Rössl“ und „Als ich wiedertam“ in Szene gehen. „Bonadicti“ kommt am Dienstag noch einmal zur Aufführung. Aus zwingenden Rücksichten auf das Repertoire der letzten Wochen wird dies die letzte Aufführung des Werkes sein. Am Dienstag den 12. April beginnen mit der Aufführung der komischen Oper „Die beiden Schützen“ die Vorstellungen des Vorzugs „Zyklus“. Die Billetbestellungen auf das Sonder-Abonnement des Zyklus werden am nächsten Montag geschlossen.

\* Wilhelm-Theater. Auf die am Montag stattfindende Jubiläums-Aufführung der Operette „Die geschiedene Frau“ möchten wir nochmals hinweisen. Am Freitag nächster Woche wird der Komiker Herr Louis Waldenberg sein Benefiz haben. Zur Aufführung kommt die erfolgreiche Novität „Reiche Mädchen“.

\* Zentralthheater. Die am Freitag stattfindende Premiere des neuen Spielplans führt eine hervorragende Künstlerin ins Theater. Lalla Selbini, die amerikanische Grandis, in ihrer Vadeszene, die Drahtseilkünstler Harpens, Schicht's Varietétheater werden sich gleich den vorangegangenen Attraktionen als Programmern erweisen. Erwähnt seien noch Harry Miller, der humorist Albert Bühne, die Musikvirtuosinnen Amatis Sisters, desgleichen die Orca, die Calgabs und Geschwister Klett. Am Sonntag finden mit diesem neuen Programm zwei große Vorstellungen statt.

### Letzte Nachrichten.

Zum Wülheimer Eisenbahnzusammenstoß.

Hd. Wülheim am Rhein, 31. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Von den in Kölnen Hospitalern untergebrachten Schwerverletzten befinden sich die meisten erheblich besser, trotzdem ihnen ein Bein oder beide Beine oder Arme amputiert werden mußten. Von einigen befürchtet man aber, daß sie den Tag nicht überleben werden. Einem Schaffner des Militärzuges, Vater von neun Kindern, mußte ein Bein amputiert werden. Der Führer des Lugszuges, der das Signal überfahren haben soll, wurde heute früh verhaftet.

### Finnlands Entrechtung.

\* Petersburg, 31. März. Bei der Beratung des Gesetzesentwurfs über Finnland in der Reichsduma erklärte der Führer der Kadetten, Miljukow, die Regierung verlange von der Duma eine unrechtmäßige Handlung. Ein solches Gesetz könne lediglich durch Annahme seitens der gesetzgebenden Institutionen Finnlands geschaffen werden, da nach den Landtagsstatuten von 1809 die Umänderung der Grundgesetze nur auf Vorschlag des Kaisers und nur im Einverständnis mit dem Landtag erfolgen könne. Nikolaus 2. habe 1894 versprochen, diese Gesetze unberührt zu lassen. Für die Verletzung dieses Monarchenwortes seien die verantwortlich, die den Monarchen verführten. Im Namen des Zentrums sprach Graf Bennigsen. Die finnischen Landtagsstatuten gäben keinerlei Recht zu der Erklärung, daß die vorliegende Frage im Wege der finnischen Gesetzgebung zu erledigen sei, da sie das Gesamtreich berühre. Finnland habe die innere Autonomie erhalten, Miljukow jedoch habe Finnlands Autonomie als Staat verlangt. Die Duma werde den Ruf des Kaisers

danke aufnehmen. (Andakter der Besatz in Petersburg und rechts.) Ein Otkobist erklärte die finnische Autonomie sei zu radikal, um die russischen Staatsgeschäfte zu verwalten. Der Reaktionsär Marlow behauptete, Miljukow schiebe die Duma nur aus dem Grunde zur Ablehnung des Gesetzesentwurfs zu bewegen, weil er deren Auflösung wünsche.

Hd. Seltzer, 31. März. Auf der Höhe Dahlbusch in Rothhausen ereignete sich in der vergangenen Nacht 2½ Uhr bei Reparaturen eine Schlagwetterexplosion, von der fünf Mann betroffen wurden. Bis jetzt sind ein Toter und zwei Schwerverletzte geborgen. Zwei Schachthauer sind in den Schacht gestürzt und vermutlich zu Tode gekommen. Man hofft, sie im Laufe des Tages zu bergen.

Hd. Laibach, 31. März. Gestern wurde ein starkes Erdbeben verzeichnet. Der Beginn war um 6 Uhr 18 Minuten nachmittags, die Hauptbewegung gegen 7 Uhr 40 Minuten, die Herdbzanz gegen 18 000 Kilometer.

Hd. Budapest, 31. März. In Oekörto herrscht Totenkille. In den letzten 2 Tagen wurden nach Angaben des reformierten Seelsorgers 286 Leichen und viele Leichenreste beerdigt. Von den Toten waren 238 aus Oekörto, 48 aus der Umgebung. Von den 60 Schwerverletzten sind bisher 24 gestorben, viele von den übrigen ringen mit dem Tode. Acht Häuser wurden amlich verfestigt, da deren Zersinken sämtlich verbrannt sind. Jetzt wurden die Brunnen untersucht, weil verlautet, daß viele Verletzte, um sich Linderung zu verschaffen, in die Brunnen gesprungen seien.

Hd. Budapest, 31. März. Die Bahlagitation nimmt größere Dimensionen an. Der Führer der Justizpartei Gallo wurde in Szeged von Wählern, welche das allgemeine Wahlrecht forderten, mit Steinen und Eisen beworfen und mußte die Ortschaft unter dem Schutze der Gendarmerie verlassen, ohne seine Programmrede halten zu können.

Hd. Wien, 31. März. Der gestern eingetretene Wettersturz hat große Verkehrsstörungen zur Folge. Die Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen ein; einzelne haben den Verkehr vollständig eingestellt. Falls Lawmeter eintritt, sind große Ueberschwemmungen zu erwarten. Im Riesengebirge sind zahlreiche Gebirgsdörfer vollständig eingeschneit und von jedem Verkehr abgeschnitten.

Hd. Paris, 31. März. Als gestern abend zwischen La Morlaye und Luzarches ein Freiballon mit drei Personen glatt und ohne Unfall landete und man mit der Entleerung des Ballons begann, wurde durch Unvorsichtigkeit der bei der Landung recht zahlreich anwesenden Personen, die den Ballon umhoben, eine heftige Explosion herbeigeführt. Durch den Luftdruck wurden die drei Aeronauten, die bereits den Ballon verlassen hatten, zur Erde geworfen und im Gesicht und an den Händen ziemlich erheblich verletzt.

Hd. Paris, 31. März. In Nizza ist der Wörder des Hauptmanns Chapuis verhaftet worden. Es ist der Soldat Gardais vom 11. Infanterie-Regiment. Er hat das Verbrechen bereits eingestanden. Ein zweiter Soldat ist als Mithilfdiger ebenfalls verhaftet worden.

Hd. Paris, 31. März. In Toulon sind gestern abend der Bauunternehmer Gijella und der Werftführer Aug wegen unautoneter Machenschaften bei den Marinelicenzen verhaftet worden. Die Zahl der wegen der Lieferungsstandale bisher verhafteten Personen beträgt bereits elf.

Hd. Paris, 31. März. In Nimes ist der Arzt Brenges unter dem Verdacht verhaftet worden, den Astronomen Charlois in Nizza, seinen Schwager, ermordet zu haben. In dem Ueberrod des Verhafteten sind ein Revolver und ein Blatt blaues Papier gefunden worden, das genau dem gleich, mittels dessen der Mörder Charlois unter Vorspiegelung eines Telegramms auf die Straße gelockt hat. Brenges erklärt unschuldig und das Opfer eines schweren Fehltritts zu sein.

Hd. Rom, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus Nicolosi wird von 2 Uhr nachts gemeldet, daß die Lava des Aetna immer mehr zunehme. Ein Strom mit 200 Meter Front steht nur noch 400 Meter von Nicolosi.

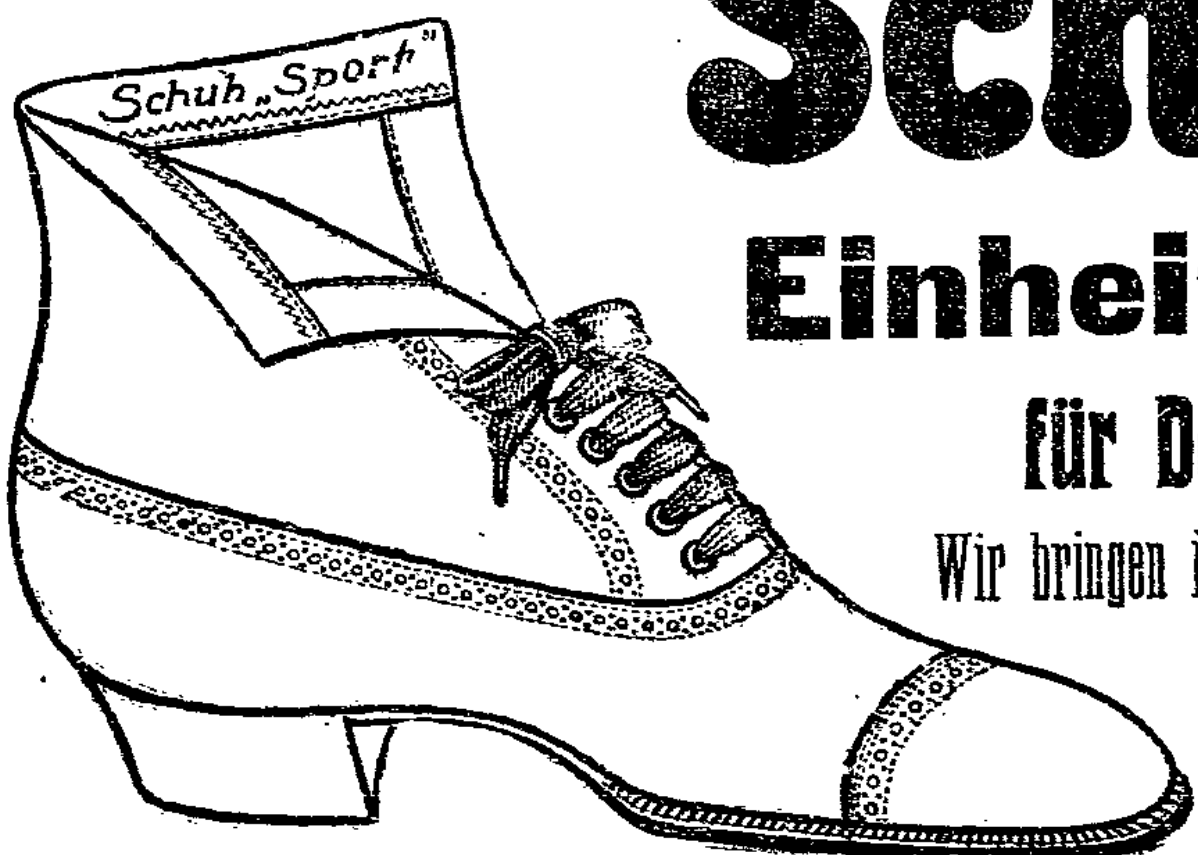
Hd. Petersburg, 31. März. (Fig. Draht.) Der Chef des Untersuchungsgefängnisses, Coschnowski, ist wegen Unterichlagungen verhaftet worden.

Hd. Athen, 31. März. Ein vom Komitee der Militärliga unterzeichnetes Protokoll erklärt ausdrücklich die Liga für aufgelöst und entbindet die Mitglieder der aus ihrem am 15. August gegebenen Ehrenwort herrührenden Verpflichtungen. In einer langen Veröffentlichung in den Blättern wirft die Liga einen Mißstand auf das von ihr geleistete Werk, beklagt die Hindernisse, die sie gefunden habe und jagt, das oberste Interesse des Landes fordere, daß die Arme zu ihre gewohnten Tätigkeit zurückkehre. Nach der Botchaft über die Einberufung der Nationalversammlung halte sie ihre Tätigkeit für beendet, lenke aber die Aufmerksamkeit des Volkes auf sein Schicksal in der Zukunft.

### Wettervorhersage.

Freitag, 1. April: Ziemlich heiter, trocken, milder.

Neu eröffnet



# Schuh-Sport!

## Einheitspreis

### für Damen- und Herren-Stiefel

Wir bringen in dieser Preislage etwas Ueberraschendes.

# 675

## Schuh-Sport 26 Breitweg 26

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

neben dem I. Automat.



# Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breibweg 58

**Versand-Abteilung:**

Portofreier Versand bei Aufträgen von 20 Mark an.  
Verlangen Sie die neuesten Kollektionen von Frühjahrsstoffen und Waschstoffen

## Großer Gardinen-Verkauf!

### Gardinen und Stores

- Engl. Tüll-Gardinen Meterware . . . . . Meter 45 35 25 Pf.
- Engl. Tüll-Gardinen Ia. Relief-Dare . . . . . Meter 1.00 80 65 Pf.
- Engl. Tüll-Gardinen Ia. Strichware u. Kombinal. Meter 2.50 1.50 1.20
- Engl. Tüll-Gardinen abgepaßt Fenster = 2 Schals 3.60 2.90 2.10
- Engl. Tüll-Gardinen Ia. Relief-Dare abgepaßt Fenster = 2 Schals 8.75 7.00 4.50
- Engl. Tüll-Gardinen Ia. Strichware u. Kombination abgepaßt Fenster = 2 Schals 26.00 17.00 11.00

### Grösste Sortimente!

Anerkannt vorzügliche Fabrikate!

Alle Stilarten!

Von der einfachsten bis elegantesten Ausführung!

Nur bewährte Qualitäten!

**Sehr billige Preise!**

### Gardinen und Stores

- Engl. Tüll-Stores in neuen, modernsten Dessins Stück 13.50 bis 6.50 5.00 3.75 2.10
- Erbstüll-Stores mit reicher Handarbeit Stück 25.00 bis 9.00 7.50 5.00
- Halb-Stores wunderbare Handarbeit Stück 21.00 bis 15.00 10.00 7.00

### Spachtel- u. Band-Gardinen

neueste Künstler-Entwürfe  
abgep. Fenster = 2 Schals 9.50 14.00 bis 25.00

- Rouleau-Köper weiß und creme Meter 65 bis 38 Pf.
- gold rot, blau, mode . . . Meter 70 bis 58 Pf.
- Rouleau-Damast weiß, creme, gold, rot, rezebe . . . . . Meter 1.00 bis 60 Pf.

### Kreuztüll-Gardinen!

Übertrifft in Wasche und Haltbarkeit, weiß und creme	Meter 85 Pf.	1.05	1.20	1.35
Abgepaßt Fenster	7.00	8.50	10.50	
Stores	4.50	6.00	8.00	
Scheibengardinen	65	75		Pf.

### Kreuztüll-Gardinen!

- Portieren Stoff, mit reicher Stickerei u. Applikation, Garnitur: 2 Schals, 1 Lambrequin . . . . . 7.50 bis 5.50 2.75
- Portieren Salontuch, in vornehmer Applikation, Garnitur: 2 Schals, 1 Lambrequin . . . . . 40.00 bis 15.00 10.50
- Portieren Seide, in erster Ausführung, Garnitur: 2 Schals, 1 Lambrequin . . . . . 24.00 bis 15.50 9.50 5.75
- Portieren Halb- u. Ganzleinen, in moderner Künstlerdessins, Garnitur: 2 Schals, 1 Lambrequin . . . . . 16.50 bis 9.00 6.50 5.25 4.00

Ein Posten Lambrequins in Seide u. Samt Stück 2.50 1.90 1.50 95 Pf.

Dickwanddecken in Fantasie- u. Seiden-Gewebe Stück 29.00 bis 12.75 9.00 6.50

Dickwanddecken Prima Wolle in moderner Weberei 50.00 40.00 32.00 30.00

### Tischdecken

letzte Neuheiten, Salontuch, Tisch, Phenakoskope, etc. gewickelt und abgepaßt

von 95 Pf. bis 30.00

- Steppdecken Seide, mit Zierstücken 10.50 5.00 3.50
  - Steppdecken Ia. Seide, doppelseitig 12.00 9.00 6.75
  - Steppdecken Ia. Seide, mit Zierstücken 27.00 20.00 15.50
- Stoff für Deckenbetten —

## Teppiche

vielfach vergrößerte

### Abteilung

neu eingerichtet.

Nur bewährte, erstklassige Fabrikate!

Zwecks Einführung

zu

folgenden Sonderpreisen:

<b>Axminster</b>	ca. cm 130x190 170x240 200x300 250x350	4.50-11.50 12.50-18.00 17.00-27.00 33.00-55.00
<b>Ia. Schiras</b>	ca. cm 130x190 170x240 200x300 250x315	13.50 22.00 33.00 38.00
<b>Ia. Velours (Plüsch)</b>	ca. cm 130x190 170x240 200x300	12.00-16.50 21.00-32.00 36.00-44.00

### Vorlagen u. Schwellen-

Riesen-Teppiche in bester Qualität.

Prima Axminster, Velour Prima, Tapestry, Schiras, Persia, Badra, Mecca, Bouclé, wunderbare imitierte Verfer

0.95 1.25 1.60 2.10 2.70 3.75 bis 24.00

### Selle

für Zimmerstuck und Wagendecken zu allerbilligsten Preisen.

Bouclé- und Haargarn-Teppiche neueste Dessins, in großer Auswahl.

Ein Posten Teppiche vorjährig, Dessins, bedeutend im Preise ermäßigt!

Moderne Künstlerstoffe in Baumwolle Meter 1.95 90 70 60 45 33 Pf.

in Seiden, 120 cm breit . . . . . Meter 1.80

Mokette für Sofabegläge, ca. 130 cm breit, moderne keine Muster Meter 8.00 6.00 5.00



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 75.

Magdeburg, Freitag den 1. April 1910.

21. Jahrgang.

## Himmelserscheinungen im Monat April.

Von Georg Käpfer in Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Das starke Aufsteigen der Sonnenbahn verlängert die Tageslänge im April von 13 auf 15 Stunden. Infolgedessen verschieben sich die allabendlich kurz nach Sonnenuntergang sichtbaren Sternbilder sehr stark und der Himmel wechselt sein Gepräge. Doch all das tritt stark in den Hintergrund gegen das Interesse, das der Halleische Komet jetzt erweckt. Er geht jetzt vor der Sonne auf; wer ihn also sehen will, muß früh aufstehen, und das kann man nur von den Landbewohnern verlangen, die Städte sind dazu zu bequem. Morgenerscheinung bleibt der Komet bis zum 18. Mai. An diesem Tage wird er für uns vor der Sonne vorübergehen, und wir werden, wenn sein Schweif lang genug sein wird, durch diesen hindurchfahren. Nach dem 18. Mai wird der Komet am Abendhimmel zu beobachten sein. Der Schweif wird dann allerdings schon wieder abgenommen haben, denn seine größte Ausbildung pflegt er kurz nach der größten Annäherung an die Sonne zu entwickeln. Diese findet aber bereits am 27. April statt. Dennoch dürfen wir hoffen, daß der Schweif für uns um Mitte Mai herum am glanzvollsten wird, eben wegen der großen Annäherung der Erde an den Kometen. Soll die Erde durch den sichtbaren Kometenschweif hindurchgehen, so muß er eine Länge von 25 Millionen Kilometern erreichen.

Am 22. Februar wurde von der Sternwarte Genf aus die Entdeckung eines neuen Kometen gemeldet. Er fand sich auf zwei Aufnahmen des Halleischen Kometen, ist aber bei näherer Nachforschung nicht wiedergefunden worden.

Auf der Perseidennovae bei Chicago hat Barnard um den Stern Ney im Skorpion einen Nebel entdeckt, der gewaltige Ausdehnung hat und wahrscheinlich mit den andern großen Nebelmassen im Skorpion, der Waage und dem Ophiuchus zusammenhängt. Man kennt dort Nebel großer Ausdehnung, die aber wahrscheinlich über die photographisch gewonnenen Bilder hinaus eine Ausdehnung besitzen. Denn neben den Nebeln erscheinen Gebiete merklicher Sternreize. Diese können verursacht sein durch dunkle Nebel, die sich auch der photographischen Platte nicht bezugen. Diese Nebel sind so dicht, daß sie dem Auge dahinterstehender Sterne keinen Durchtritt mehr verschaffen. Aufnahmen Barnards scheinen diese Auffassung zu bestätigen. Auch die Aufnahmen von Prof. Wolf in Heidelberg, deren eine große Anzahl in der mit zahlreichen wunderbaren Reproduktionen geschmückten Schrift „Die Milchstraße“ (Leipzig 1908) abgebildet sind, liefern dafür einen Anhalt.

Merkur ist in der zweiten Hälfte des Monats bis zu 1 Stunde abends im Nordwesten beobachtbar. Die Venus ist aus der Sonne wieder herausgetreten; sie ist 1 bis 2 Stunden als Morgenstern sichtbar. Jupiter ist noch immer während der ganzen Nacht am Himmel zu sehen.

Mars ist noch immer den ganzen Abend sichtbar, doch bei der anwachsenden Tageslänge am Ende des Monats nur noch 3/4 Stunden. — Wenn die American Association for the Advancement of Science eine Sitzung abhält und Lowell daran teilnimmt, so erwartet man natürlich, daß er neue Mitteilungen über den Mars macht. Das ist auch diesmal nicht ausgeblieben. In den letzten 15 Jahren sollen neue Marskanäle entstanden sein, da die von ihm gesehenen betreffenden Objekte im Jahre 1894 nicht mehr vorhanden gewesen seien. Innerhalb dieser Zeit also hätten diese nach Lowell's Meinung „Werke intelligenter Marsbewohner“ gebaut worden sein müssen. Da können wir uns mit unsern Suez- und Panama-Kanälen eilig hinter verbarren. Die Mitteilung sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Wer weiß, wie ungrütten die Frage der Marskanäle überhaupt ist, wird sich durch solche Drakelreden nicht beirren lassen.

Eine beachtenswerte Theorie über die Marskanäle hat dagegen der in den letzten Jahren so viel genannte schwedische Physiker Svante Arrhenius aufgestellt. Er hält die Kanäle für Risse und Klüfte, die sich im Laufe der Zeit namentlich unter dem Einfluß des Windes mit Sand ausgefüllt haben. Der hauptsächlich aus Salzen bestehende Sand wechselt seine Farben, wenn er feucht wird, und das tritt z. B. bei der Schneeschmelze ein. Trocknet der Sand wieder aus, so bekommt er seine ursprünglich helle Färbung wieder. Die wenigen vorliegenden Nachrichten sind noch zu unachsig und widersprechend, als daß hier zu der Anschauungsweise Stellung genommen werden könnte.

## Der Wahlrechtskampf

Ist noch lange nicht beendet, vielmehr wird er mit gesteigerter Energie und in viel größerer Leidenschaftlichkeit entbrennen wenn die preussischen Parlamente die gesetzgeberische Arbeit glauben erledigt zu haben.

Bis dahin bedarf es indessen der unausgesetzten Agitation unter den Arbeitsgenossen und Bekannten, an Sonn- und Wochentagen. Insbesondere muß es die Aufgabe jedes überzeugten Wahlrechtskämpfers sein, neue Leser für die Führerin im Kampfe, die Arbeiterpresse, zu gewinnen. Deshalb: auf zur Agitation für die

Volksstimme.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 30. März 1910.

Kupferabfälle. Der Kupferhämmerer Gustav Zeise von hier, geboren 1885, arbeitete im Dezember 1909 bei dem Meister Schmidt zu Staßfurt und fertigte sich aus Kupferblech eine kleine Schuppe an, ohne vorher um Erlaubnis zu fragen. Dem Meister wurden ferner von seinen Lehrlingen im August und September 1909 fortgesetzt Kupferabfälle entwendet, die sie dann an die Frauen Klara Kuschwald und Ida May zu Staßfurt verkauften. Das Schöffengericht verurteilte am 25. Januar d. J. Zeise wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängnis, Frau Kuschwald wegen Hehlerei zu 1 Woche und Frau May wegen Hehlerei zu 3 Tagen Gefängnis. Die Berufungskammer hob das Urteil gegen Zeise und Frau May auf und sprach sie frei. — Die von Frau Kuschwald eingelegte Berufung wurde verworfen.

Ein beleidigter Förster. Der Landwirt Karl Müsse zu Elbenau, geboren 1855, vorbestraft, wurde vom Schöffengericht zu Gommern am 13. Januar d. J. wegen Beleidigung des Försters Buchholz zu Grünwalde zu 75 Mark Geldstrafe ev. 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Der Chemann. Der Arbeiter Reinhold Blumenberg zu Staßfurt, geboren 1885, lebt von seiner Ehefrau getrennt, die dem Arbeiter Schneider den Haushalt führt. Am 5. Dezember 1909 begegnete sie sich auf der Straße. Blumenberg gebrauchte Schimpfreden und jagte auf Schneider los. Als dieser in das Haus der Eheleute Ebersbach, wo Frau Blumenberg wohnt, eilte,

ließ ihm deren Chemann in Gemeinschaft mit einem Freunde nach, lärmte auf dem Hausflur und erntete sich trotz Aufforderung des Wirtes nicht, zog vielmehr das Messer zu einem Angriff. Das Schöffengericht erkannte am 1. Februar d. J. wegen Beleidigung, Körperverletzung und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs auf einen Monat Gefängnis, wegen Uebertretung des § 307 des Strafgesetzbuchs auf 20 Mark Geldstrafe ev. 5 Tage Haft. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Ein falsches Zweimarkstück. Der Handelsmann Gustav Lautenberg von hier, geboren 1875, hatte am 10. Oktober 1909 ein nachgemachtes Zweimarkstück unter der ausdrücklichen Erklärung, daß es falsch sei, übergeben erhalten und versuchte es dann in zwei Fällen zur Bege in Zahlung zu geben. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am 25. Januar d. J. wegen dieser Betrugsversuche in Verbindung mit dem Vergehen gegen § 148 des Strafgesetzbuchs zu 1 Monat Gefängnis. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Sympathie und Zauberkraft. Der Arbeiter Ludwig Steffens zu Staßfurt, geboren 1867, vorbestraft, wurde vom Schöffengericht am 1. Februar d. J. wegen fortgesetzten Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er betrieb seit dem 28. Oktober 1909 die Heilkunst und behandelte zu Lößeburg mehrere Frauen gegen Bezahlung mit „Sympathie“ und mit einem Zauberkraft. Die Berufungskammer ermäßigte die Strafe auf 6 Wochen Gefängnis.

Ein Saß Kohlen. Der Maurer Wilhelm Schulz zu Staßfurt, geboren 1859, vorbestraft, stahl am 23. Januar d. J. von einem Wagen etwa 30 Pfund Kohlen und erhielt wegen Mißfalldiebstahls 3 Monate Gefängnis.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 30. März 1909.

Berufung. Das Schöffengericht Halberstadt verurteilte den Barbier Arthur Schröder aus Halberstadt wegen gefährlicher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe. Schröder hat im Verlauf eines Streites, in den er mit einem Hausbewohner geraten war, diesen sowie noch etlichen Beteiligten Verletzungen beigebracht. Seine Berufung wurde verworfen.

Im Kaufs. Der Arbeiter Jäger aus Hornhausen und der Pferdebesitzer Friedrich Rückwald aus Camersleben feierten in der Wohnung des letztern mit einem recht erheblichen Quantum Branntwein ihr Wiedersehen. Dabei hat Jäger einem im Hause wohnenden Handelsmann ein Hundegeschirr und verschiedene Geschäftsaufgaben gestohlen. Wegen Mißfalldiebstahls wird gegen ihn auf 4 Monate Gefängnis erkannt. Rückwald wird von der erhobenen Anklage wegen Begünstigung freigesprochen.

Ein jugendlicher. Der 14jährige Schulknaabe H. Söh aus Br.-Börnicke hat im Dezember d. J. einer Witwe mehrere Male Schwären und kleine Geldbeträge entwendet. Er erhält wegen Schwären und einfachen Diebstahls 1 Monat und 1 Woche Gefängnis. Wegen Mundraubes in zwei Fällen wird auf einen Verweis erkannt.

Konkursvergehen. Der Fleischermeister Carl Duda aus Duedlinburg hat die für sein Geschäft erforderlichen Bilanzen nicht gezogen. Er wird wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu 20 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Diebstahl. Der Arbeiter Karl Durdardt aus Duedlinburg hat bei einer Anzahl Firmen, wo er beschäftigt war, verschiedene Gegenstände, u. a. Handfeger und Bibliotheksbücher, entwendet. Den Angeklagten treffen 6 Monate Gefängnis. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung.

## Ein Verrückter.

Von Joseph Kuebner.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben sich nicht um die Zukunft des Kindes zu kümmern!“ schrie der Geistliche Gattl entgegen, als er ihm spät abends gegenübertrat. „Darum regen Sie einen armen, kranken Mann mit so überpannten Ideen an? Schweigen Sie nur, ich weiß alles!“

Er mußte alles! Wie sollte er auch nicht? Der alte Bauer hatte ja nur als guter Christ gehandelt, indem er seinem Tröster mit aller Ehrlichkeit beichtete. So dachte der Lehrer, während der Geistliche mit heftigen Worten weiter redete. Ganz entschieden verbat er sich eine fernere Einmischung in seine Wirksamkeit als Seelsorger, ja er drohte sogar im Wiederholungsfall mit einer neuen Klage an das Bezirksamt.

Gattl hörte ihn kaum. Immer und immer wieder trat das Bild des Knaben vor ihn: eine vernichtete Existenz! Gibt es denn keinen Ausweg, keine Hilfe mehr? Nein! Da war alles vorbei, die Zukunft lag schwarz und finster, hart und grauam, wie dort der Mann im engen Lalar, der scheltend um ihn herumblühte, ein wütendes Raubtier, das sich die Beute nicht mehr entreißen ließ.

Wankend ging der Lehrer hinaus in das Dunkel der Nacht. Als er auf dem glattgefrorenen Hübel dahineilte, rutschte er aus und schlug kopfüber den abschüssigen Weg hinunter. Mit beiden Füßen fuhr er in eine aufgeschüttete Schneemasse hinein, wo er gleichgültig liegenblieb. Am liebsten hätte er sich gar nicht mehr erhoben, eine solche Berzweiflung war über ihn gekommen. Gellend lachte er auf, als vom Wirtshaus die schaukelnden Klänge des Donauwalzers herüberzogen, den das Dorfchester in schlechtem Tempo abdudelte. Richtig, heut' war ja Faschingssonntag! Karneval! Das war recht! Das paßte auf diese verrückte Welt und auf die Menschen, die zusammen ein einziges, großes Narrenhaus bildeten.

Ein ieltamer Uebermut faßte den Lehrer. Es judte ihn umzuwenden, ins Pfarrhaus zu stürzen, dem Geistlichen und sich selber eine Schellentappe aufzusetzen und mit ihm in rauidem Tanz um die ganze Erde zu hüpfen. Sa ha ha! Wie die dünnen, hochwürdigsten Knochen wohl krachten, wenn er seinen Peiniger wütend an sich preßte, so lange, bis der Geängligte keinen Schnaufer mehr machen konnte, so lange bis das abgefaulte Gerippe ihm in den Händen bliebe mit der roten Mäule und den himmelnden Glöckchen auf dem grintenden Totenschädel!

Reuchend froch der Lehrer auf allen viere von dem Schnee hervor und blickte zur Höhe, während er hastig nach Atem rang. Die Nacht war hell und auffallend mild. Im Weiten wuchsen phantastische Wolken herauf, aber sie bedeckten noch nicht die reine Mondscheibe, die die gewaltigen Massen der Berge mit zauberhaftem Licht übergoß. Auf den weißen, düstigen Schneemänteln der jetzt riesenhaft herausragenden Felsen blühte es mit tausend Pünktchen in eigentümlichem Wechselglanz auf, und in den Klüften und Schluchten zuckten blauschwarze Schatten.

In weitem Bogen taumelte Gattl um das Dorf. Er hatte kein Ziel und wußte kein Ende dieser nächtlichen Wandlung. Seine Verbitterung wuchs mit jedem Schritte, den er vorwärts machte. Als er vor Poitens Haus kam und im ersten Stockwerk das matte Licht sah, durchzuckte es ihn mit einer Art barbarischer Wollust, daß der alte Bauer da oben seinem sichern Ende haltlos entgegenvegetierte. „Benigstens einer im Dorfe, dem heute auch nicht wohl ist,“ dachte er, und wollte weitergehen.

Da hielt er ein und blickte erschreckt um sich. Er stand vor einer kleinen Feldkapelle, die dem Ansehen des Bauern hart gegenüber lag. Rings um das weiße, verichneite Mauerwerk flutete das Mondlicht und spiegelte sich in der eisigen Schneefläche, deren grobkörnige Fasern wie leuchtende Schuppen einer Wässernige glänzten. Gattl horchte geipannt in die Nacht hinaus. Er hatte von der andern Seite her ein ieltames Tappen im Schnee bemerkt und verberg sich eilig in die stapellennische, weil ihm eine Begegnung mit andern Menschen zu dieser Stunde ganz schrecklich gewesen wäre. Nun wartete er und strengte sein Ohr an, aber er hörte nichts mehr als die Tanzmusik, die vom Wirtshaus ins freie Feld drang und eine Mäxchen leierte. Schon wollte der Lehrer sein Versteck verlassen, als er ganz dicht an der Mähe einen Menschen vorüberstreichen sah, den er sofort als den Ledner Toni erkannte. Blischnell fiel ihm da ein, was ihm Gattl vor Monaten ausgeplaudert hatte. Er beugte sich aus seinem Versteck heraus, um den Burtschen zu verfolgen. Der wanderte bedächtig die kahlen Stauden hinab, die den Gartenzaun umgaben, und schrang sich an einer freien Stelle fagenartig über das hölzerne Gelländer. Jetzt wagte sich Gattl auf das Feld. Er konnte den Toni gerade noch sehen. Der stämmige Mensch ging zu der Scheune, die an den Bauernhof grenzte, und verschwand dort hinter der Mauer so plötzlich, als ob ihn die Erde verschlungen hätte.

Gattls erstes Gefühl war Wärm zu schlagen und dem Bauern alles zu sagen. Die maßlose Frechheit des Solz-

nachts und die Schamlosigkeit der Dirne, die mit ihrem Liebhaber im selben Hause hülte, wo der schwerkranke Vater lag, empörten ihn so, daß er darüber das eigne Leid auf einen Augenblick vergaß. Doch gab er diesen Plan wieder auf und entschloß sich, noch heute den Förster aufzusuchen, um ihn erst zu fragen, was da zu tun sei.

Nun Uhr schlugs, als er vor dem Forsthaus anlangte und mehrmals mit dem Metallklöppel Einlaß forderte. Bald schimmerte Licht durch die Spalten der Tür, man schob zwei Riegel zurück und Anna mit der Lampe in der Hand begrüßte den späten Gast. Er trat in den Hausflur und fragte mit zitternder Stimme nach Valder. Der war fortgegangen noch spät abends, weil ihn der Forstmeister dringend nach Mariakirchen befohlen hatte. Vor morgen früh käme er nicht wieder. Gattl nickte gleichgültig und wollte wieder gehen.

„Is auch recht,“ sagte er. Sie schaute ihn erstaunt an: „Was willst Du denn vom Vater? Hat's wieder was geben drüben?“

Er erwiderte nichts und drückte unschlüssig seinen Hut in der Hand herum.

„Geh, komm 'rein,“ fuhr sie hastig fort. Zögernd folgte er der Vorantretenden, er war nicht in der Stimmung, heute noch den Verliebten zu spielen.

„Du bist ja hing'fall'n,“ sagte sie, als sie die Lampe auf den Tisch des Zimmers stellte und seinen schneebedeckten Mantel sah.

„Das kann schon sein,“ murmelte er, und warf sich auf das Sofa. Dort ließ er beide Arme auf den Tisch nieder und legte seinen Kopf hinein. Das Mädchen betrachtete ihn mit wachsender Angst. Eilig setzte sie sich neben ihn und legte ihre Hand vor seine Stirn.

„Franz! Was hat's denn geben? Schau, sag's mir!“

Aber der Lehrer rührte sich nicht. Anna hörte seine schweren, stöhnenden Atemzüge und bemühte sich, seine Augen zu erschauen. Als das nicht gelang, neigte sie sich näher zu ihm herab und küßte ihn leise auf die Wange.

Nachweife hob er den Kopf empor und sah sie an. Das Mädchen erschraf furchtbar vor seinem Aussehen. Das Haar hing verwildert in das bleiche, abgepannte Gesicht, die halbgeöffneten Augen waren müde und ausdruckslos, und die Falten, die sich schon lange in die Stirn des Lehrers gegraben hatten, erschienen tiefer und dunkler als jemals. Wie ein alte Mann sah er vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)







Zum Umzug

# Möbel

auf Teilzahlung  
Stube □ Küche  
Anzahlung 15.00 Mark

Einzeln Möbelstücke als: Kleiderschränke, Vertikos, Diwan, Büffels, farb. Küchen, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratzen, Küchenschränke, Anrichte.  
Anzahlung von 3.00 Mark an.

## Ph. Biener & M. Chusid

23, I Himmelreichstraße 23, I

Kredit nach auswärts

# Excelsior-Fahrräder

sind die besten auf dem Kontinent!

Darum wählt jeder vorzügliche und erfahrene Sportsmann nur die Weltmarke „Excelsior“  
Nur zu haben in den eigenen Geschäften von

## Albert Brennecke

Generalvertreter der Excelsior-Fahrräder

Magdeburg-Sudenburg, Bestenstr. 44, Ecke Halberstädter Straße, Fernsprecher 4044.  
Magdeburg-Wilhelmshafen, Annastraße 28, Ecke Große Diesdorfer Straße.  
48  
Obernstedt, Poststraße.  
Zermerleben, Schönebader Straße.  
Stendal, Schwandstraße 41.

Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

## Edmund Bölsche

Halberstädter Str. 110

Zugrouleausstangen  
40 50 65 80 100 Pf.  
Storestangen  
Gardinenstangen  
45 50 60 65 100 Pf.  
Gardinenbretter

# Umzug

empfehle:  
Rosetten — Scheibengardinenstangen  
Kompl. elektr. Klingelanlagen  
in jeder Preislage  
Anfertigung von Namensschildern, Bürstenwaren.  
Drahtgeflecht — Stacheldraht  
Sämtliche Gartengeräte

Jeden Freitag u. Sonnabend Ausnahmetage

Schadwurst	In ganzen Pfunden:	70 Pf.
Salamiwurst	Halbpfund:	70 Pf.
Wettwurst	90 Pf.	
Bratwurst	Knoblauchwurst	

Prima rohen Schinken im ganzen, auch zur Hälfte 1.10  
Bemerkte hiermit, daß ich die bisher abgegebene Filiale in Zermerleben, Schönebader Straße, wieder selbst übernommen habe.  
Hochachtungsvoll Wilhelm Flickel, Fleischermeister.

Fernspr. 581  
Größtes Lager  
in

## Möbel- und Dekorationsstoffen.

Matratzendelle, Polstermaterial, Gardinenstangen  
in Messing, Nußbaum, Eiche, Mahagoni, Birke. 47

## Schulartitel

empfiehlt die  
Buchhandl. Volksstimme  
Große Münststraße 3.

## Walhalla-Theater

Ab 1. April 1910  
täglich ab 8 1/2 Uhr  
Gastspiel d. Berliner  
Thalia-Ensembles  
Zum ersten Male

Mehrere gute, saubere Betten und Bettstoffe sofort preiswert zu verkaufen Fürstenauer 20, 4 Tr., l. v. (Nähe Haselbachplatz).

## Tischlerlehrling

gesucht Steinstraße Nr. 6.

## Zücht. Schneidergesellen

finden per sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.  
M. Conitzer & Söhne  
Brandenburg a. H., Hauptstraße 9. 55

## O. E. Müller

Georgenstraße 6.

Einem geehrten Kundenkreis zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich zum 1. April das 1958 Bigaretten- und Zigarettengeschäft von Herrn Reichholz käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und preiswerte Qualitäten zu liefern. Um gütige Unterstützung bittend, zeichnet hochachtungsvoll  
Willi Jürgens, Buchauer Str. 1.

## Burg

Arbeitersekretariat  
für die Kreise Jerichow I u. 2  
Franzosenstraße 46  
Fernsprecher Nr. 608.  
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr.  
Sonnabends nachmittag u. Sonntag ist das Sekretariat für Auskunftsuchende geschlossen.

## Krone und Fessel

großes Militär-  
Anstellungsstück in  
1 Akten. 3878  
Wies Nöhre an den Säulen und Plafaten.

## ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778  
Programm vom 1. bis 15. April 1910

Heute Freitag und Sonnabend, blutfrisch:

Prima Kalbsleber	75 Pf.	Zunge u. Herz	45 Pf.
Ohrenschwanz u. Nieren	55 Pf.	Kalbstopfe	30-40 Pf.
Prima Rinderleber	70 Pf.	bei 5 Pfund nur	65 Pf.
Frisches Guter	30 Pf.	bei 5 Pfund nur	25 Pf.
Frische Herzen	45 Pf.	bei 5 Pfund nur	40 Pf.

zu bekannten Preisen

## Der Brattiter

in  
Garten, Hof und Haus  
Obstbau, I. u. 2. Teil  
à 35 Pf.  
Buchhandl. Volksstimme  
Gr. Münststr. 3.

## Städtisch. Orchester

National-Festsäle  
Sonnabend den 2. April 1910  
8860 abends 8 Uhr  
Grosses

## Walhalla

Parterresaal:  
Neu! 3878 Neu!  
Schwäb. Damen-Trompeter-  
korps „Teufolin“  
Neu! Neu!  
Varieté-Ensemble  
„Berolina-Sänger“

# Lalla Selbini

die amerikanische Strand-Schönheit  
in ihrer einzig dastehenden Badehose.

## A. Bosse, Gr. Münzstr. 14

Achtung, Elektromonteur Magdeburgs!

Am Sonntag den 3. April 1910, vormittags 11 Uhr,  
im Saale des Herrn Lichteiseld, Knochenhauerstraße 27/28

## Versammlung

sämtlicher Monteur u. Hilfsmonteur.

Auf der Tagesordnung steht: Bericht der Werkstattkommissionen und Stellungnahme gegen diejenigen Firmen, die den Anträgen der Monteur ablehnend gegenüberstehen.  
Kollegen! Die vorausgegangenen Versammlungen gaben ein deutliches Bild der vorhandenen Einmütigkeit. Jetzt ist sie mehr denn je erforderlich. Darum der letzte Mann in die Versammlung!  
Mit Gruß  
Deutscher Metallarbeiterverband.  
F. v. Louis Hähnen.

## Volkskonzert

Leitung: Königl. Musikdirektor  
Joseph Krug-Waldsee  
Eintrittskarten  
im Vorverkauf 20 Pf.  
an der Abendkasse 30 Pf.

Geschwister Klett | Los Calzados  
Ein Morgen in den Bergen. | spanische Tänzerinnen.

## 5 Olracs 5

Isonische Urtönen.

## Harry Allister

in seinen Darstellungen berühmter historischer und zeitgeschichtlicher Persönlichkeiten.

## Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Fernspr. 2511. Gr. Münzstraße 3. Fernspr. 2541.

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit wird am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunftsuchende geschlossen.

## Nebenverdienst

ist durch den Vertrieb eines brauchbaren Konsumartikels spielend leicht zu erzielen. Für intell. Arbeiter u. Person., welche über große Bekanntheit verfügen, besonders geeignet. Anfragen an Albert Heinemann, Hamburg 36 (Rohlfach), erbeten.

## Eldorado

Gr. Junkerstr. 12  
Täglich abends 8 Uhr  
Varieté-Vorstellung.

Von heute an  
vollständig  
neues Programm.

## Damen-Ringkampf.

Im Kabarett:  
Heitere Vorträge!!!

## Friedrich Bröske

im Alter von 40 Jahren an  
Luftröhrenkrebs.  
Seine Verdienste sind bereits  
erfolgt. Wir sind leider erst  
jetzt benachrichtigt worden.  
Die Verwaltung.

# The Harveys

herausragende Drahtseilkünstler.

## Albert Böhme

Sumoartist.

## Barleben. Sozialdemokr. Verein.

Sonntag den 3. April, nachmittags 3:15 Uhr  
im Gewerkschaftshaus

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Abrechnung vom letzten Quartal. 2. Maifeier. 3. Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Bezirksleiter.

## Durchnäher

wird verlangt.  
Alb. Sporket, Schuhfabrik  
Burg b. M.

## Stadt-Theater.

Freitag den 1. April 1910  
Uhrfang 7:15 Uhr. Ende 10:15 Uhr.  
2. Abend (steigende Karten).  
Mit neuer Ausstattung!  
Zum letzten Male!  
Carmen.  
Sonnabend den 2. April 1910  
Macbeth.

## Todes-Anzeige.

Heute entschied nach  
langem, schwerem Leiden  
meine liebe Frau, unsere  
herzgeliebte Mutter, Groß- und  
Schwiegermutter  
Friederike Seeboth  
geb. Jegenstab.  
Dies zeigen mit der Bitte  
um mildestes Beileid tiefbe-  
trübt an  
Groß-Ottersleben,  
30. März 1910.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.

## 4 Amatis Sisters

Musikal-Virtuosinnen.

Vom Wintergarten, Berlin!

# Schichtl's

anerkannt bestes Marionetten-Theater der Welt!  
Größte Erfolge in Berlin, Paris, London, Hamburg.

Biograph | Mutoskop  
aktuelle Ereignisse usw. | vorzügliche Tonbilder.

## Ziesar Ziesar

Am Sonntag den 3. April, nachmittags 2:15 Uhr, auf dem  
an der alten Brandenburger Straße gelegenen Grundstück  
des Zementsteinfabrikanten W. Feuerstak

## Öffentl. Volksversammlung unter freiem Himmel.

Tagesordnung: Statt Volksrechte Volksverhöhnung? —  
Kampf bis zum Neuenstein den Wahlrechtsfeinden!  
(Referent: Stadtv. Wilhelm Haupt aus Magdeburg.)  
Freie Ansprache.  
Zu dieser Versammlung sind alle freiwillig gemuteten Männer  
und Frauen von Stettin und Umgebung freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.  
4179

## Stephanshallen

Fr. Rich. Prebberz  
— Abends 8 Uhr —  
Varieté-Vorstellung  
Streng dezentenes Programm  
für Familien-Publikum

## Wilhelm-Theater

Freitag den 1. April  
Größter Erfolg der Saison!  
Die geschiedene Frau.  
Sonnabend und Sonntag  
Sensationelle Novität!  
Brachdolle Ausstattung!

## Reiche Mädchen.

Montag den 4. April 1910  
Subtilitäten-Vorstellung  
Zum 50. Male

## Die geschiedene Frau.

Dienstag und Donnerstag  
Die teufel Susanne.

## Friederike Seeboth

geb. Jegenstab.  
Dies zeigen mit der Bitte  
um mildestes Beileid tiefbe-  
trübt an  
Groß-Ottersleben,  
30. März 1910.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.

## Philharmonie 2 Jakobstr. 2

Täglich abends von 7 bis 12 Uhr  
Konzert v. d. Fidele Dachauer Bauernkapelle  
(Gesang für die Nürnberger Schrammkapelle.)  
Eintritt frei! Dir. H. Popp. Eintritt frei!

## Fürstenhof-Theater

Dir. Müller-Bischoff  
Eing. Büblenstr.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

## Sherlock Holmes' neuste Heldentat

neuestes  
Detektivstück.  
Vorzügl. gef.

Mittwoch morgen 7 Uhr verschied nach langem,  
schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere un-  
vergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Luise Kühnel

im 46. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bitten  
1908 Die trauernden Hinterbliebenen.  
Gustav Kühnel.  
Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. April,  
vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



# Raphael Wittkowski's Umzugswoche



**Für den Umzug** bringen wir alle Bedarfs-Artikel in größter Auswahl zu erstaunlich billigen **Extra-Preisen!**

## Porzellan

Speiseteller	glatt, gerippt u. ausgebogen, tief u. flach	22,-
Portionstassen	mit Untertasse, gerippt	20,-
Portionstassen	mit Untertasse, glatt	16,-
Tassen	ohne Saft, für Restaurants	15,-
Abendbroteller, Kompotteller	glatt, gerippt, ausgebogen	12,-

## Restposten

Tassen	mit kleinen Fehlern	10,-
--------	---------------------	------

## Kaffeegeschirr

Kaffeekannen	mit Rosenbelen	1.25
Milchtopfe	mit Rosenbelen	45,-
Zuckerdosens	mit Rosenbelen	95,-
Tassen	mit Rosenbelen	55,-
Butterdose	mit Deckel und Rosenbelen	98,-

## Kaffeeservice, 9 teilig

enorm billig! fein decoriert	2.50
------------------------------	------

## Steingut

Speiseteller	glatt, tief und flach	7,-
Speiseteller	gerippt und ausgebogen, tief und flach	8,-
Salatieren	weiß, mit kleinen Fehlern, Satz 6 Stück	65,-
Küchengeräte	teilig, mod. Formen u. Defore	5.75
Küchengeräte	zu den Garnituren passend	2.95

## Tafelservice, 23 teilig

Solange Vorrat! mod. Formen u. Defore	6.50
---------------------------------------	------

**Vorteilhafte Angebote weit unter Preis**

Ca. 10000

**Rüschen 9 Pf.**

Balencienne, Batif, Tüll und Chiffon

Fabrikposten

**Damen-Wäsche und Schürzen**

darunter

Eleg. Damen-Korsetts 2.45  
Eleg. Dam.-Beinkleid. 1.85  
Damen-Nachtkjücken 1.45

**1.25**

Kinderschürzen weiß u. bunt von 95 Pf. an  
Tändelschürzen weiß u. bunt von 38 Pf. an  
Miederschürzen, Reformschürzen  
Prima Qualitäten - enorm billig.  
Kinder-Schürzen weiß, mit Kramel, aus haltbaren Stoffen 1.65 1.15 1.35

Ein Posten doppelseitige

**Satin-Steppdecken 9.50**

Schnittgröße 160x210  
Extra Preis Stück  
alle Farben - Prima Qualität.

Wachstuch 85 cm br. Meter 95 85 Pf.  
Wachstuch 100 cm br. Mtr. 1.10 1.00

**Bettstimm-Garnitur 7.50**

Meßing, 220 cm lang, mit Haltern, Knöpfen und Ringen komplett

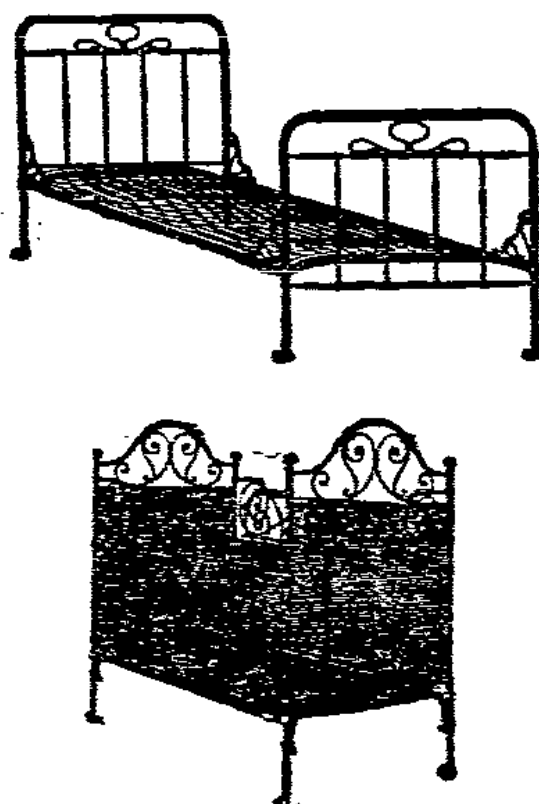


**Kinderwagen**  
solide Ausführung, m. Porzellangriff 15.00

**Kutschenwagen**  
eleg. Ausführ., m. Gummirädern, verstellbaren Raben u. Speichen  
51.50 39.50 28.75

**Kinderwagen**  
Beddie, Rund- und Halb-rohr, mit Gummirädern, verstellbaren Raben und Speichen  
47.00 36.50 34.50 30.00

**Sitz- u. Liegewagen**  
elegante, solide Ausführung, mit Gummirädern  
39.50 37.50 34.50 26.75



**Eiserne Bettstellen**  
mit Patent-Matratze, schwarz o. weiß lackiert in mod. Ausführung.  
37.50 34.50 28.50 25.00 20.00

**Eiserne Bettstellen**  
mit doppeltem Spiralfboden u. Kopferhöhh. auf Rollen 13.50

**Eiserne Bettstellen**  
mit doppeltem Spiralfboden und Kopferhöhh. 7.50

**Kinder-Bettstellen**  
weiß lackiert, in den schönsten und besten Ausführungen  
24.00 21.50 20.00 18.50 15.00 12.00

**Unsre Bettstellen, Kinderwagen, Sportwagen sind erstklassige Fabrikate! Verkauf zu enorm billigen Reflame-Preisen!**

## Eisen-Kurzwaren

Portieren-Ringe, Messing	Stück 8 und 5,-
Porzellan-Ringe	Stück 2,-
Ringe, messing	Zugend 6 und 5,-
Ringnadeln	10 Stück 20,-
Rollen, gefaltet	Stück 12,-
Bilderränge	10 Stück 15,-
Bilderränge	10 Stück 15,-
Teppichnägel aus Eisen	10 Stück 20 15,-
Küchenhaken, Messing	Stück 1,-
Küchenhaken, verzinkt	10 Stück 9,-
Garderobenhaken	Stück 15 12 10 5,-
Küchenhaken, Stahl	Stück 2 und 1,-
Küchenhaken, geschmiedet	Stück 4 und 3,-
Eisenhaken für Gardinen	Stück 2 15 15,-
Hausnummer mit rotem od. gelb. Email	60 40 30,-
Nägel, Sorten, in Eisen, Sorten	22 und 16,-

## Außergewöhnl. billiges Angebot in Emaillewaren

Schwarztöpfe	flach, mit 2 Seiten, 25 24 22 20 18 16 14 cm
Flügel	flach, groß 95 85 72 58 48 32 25,-
Flügel	flach, klein 61 cm 55 cm 48 cm 44 cm 32 cm
Flügel	flach, klein 61 cm 55 cm 48 cm 44 cm 32 cm
Flügel	flach, klein 61 cm 55 cm 48 cm 44 cm 32 cm
Reisekörbe	100 cm 90 cm 80 cm 65 cm
Fußmatten	1.50 85 60 28,-
Wäscheleinen	50 40 30 20 Meter lang
	2.25 1.75 1.25 85,- 40,-

## Bürstenwaren

Zähnebürsten	48 25 18 15,-
Schaber	52 35 28 22,-
Schaber	95 48 28 22,-
Riechbürsten	1.65 85 28 22,-
Wäscher	2.25 bis 48,-
Haarbürste, reine Borsten	60 45,-
Haarbürste, Mischhaar	1.75 1.45 85 75,-
Seife, reine Borsten	1.95 1.25 75,-
Seife, Mischhaar	2.95 2.25 1.95 1.25
Gilz-Cremebürsten	48 38,-
Gilz-Cremebürsten	9,-
Polierbürste mit Filzeinlage	2.95
Polierbürste mit Borsten und Filzeinlage	9.75
Polierbürste	1 Liter 1.95
Polierbürste	1/2 Liter 1.25

## Gardinen, Teppiche, Tischdecken zu Extra-Preisen

Engl. Tüll-Gardinen	1.25 1.10 95 75 60 45
Engl. Tüll-Gardinen	10.50 8.25 6.75 5.00 3.75 2.50
Engl. Tüll-Stores	7.50 5.25 4.50 3.75
Engl. Tüll-Stores	20.00 15.50 12.25 6.25 5.25
Engl. Tüll-Stores	12.00 10.50 6.50 1.75

## Billiges Angebot in Teppichen

Teppiche	1.96x3.00 16.50 12.00 9.50 7.50 4.50
Teppiche	1.65x2.55 21.75 24.50 19.75 15.50 12.50
Teppiche	1.90x3.00 42.50 34.00 27.75 22.00 18.50
Bettvorleger	3.75 2.75 2.25 1.50 1.00
Gardinenstangen	65 und 45,-
Zugrosenstangen	48 und 38,-
Storestangen	75 und 44,-

Tischdecken	5.25 3.80 3.25 2.75 1.95
Tischdecken	22.00 18.00 16.00 13.50 9.75 7.25
Tischdecken	18.00 13.00 10.50 9.75 8.50
Konkrete-Baumstämme	95 78 68 60,-
Konkrete-Baumstämme	große Auswahl, billige Preise

**Fertige Betten, Bettinette, Bettbezüge enorm billig!**